

Report Aktive Mobilität 2024

Erhebungsergebnisse zum Fuß- und Radverkehr in Österreich



Report Aktive Mobilität 2024

Erhebungsergebnisse zum Fuß- und Radverkehr
in Österreich

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
(BMK), Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Autor:innen: Victoria Schopf, Niklas Schönböck (Österreichische Energieagentur)
Fotonachweis: MediaBrothers GmbH (Umschlag)
Wien, 2025

Zusammenfassung

Zu-Fuß-Gehen und Radfahren im Alltag fördern als (bewegungs)aktive Mobilität die Gesundheit und schützen die Umwelt. Zudem ist Aktive Mobilität ressourcenschonend, emissionsfrei, platzsparend und lärmarm. Radfahren und Zu-Fuß-Gehen sind ein wichtiger Bestandteil eines zukunftsfähigen und klimaneutralen Mobilitätssystems. Der vorliegende „Report Aktive Mobilität 2024“ soll als Basis für die Statistik und das Benchmarking im Sinne des Masterplans Radfahren und des Masterplans Gehen dienen. Dazu werden die Ergebnisse der 2023 zum zweiten Mal durchgeführten österreichweiten Befragung und eine geodatenbasierte Auswertung zu den infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Aktiven Mobilität zusammengefasst.

Highlights der Befragung und Infrastrukturauswertung

Die Resultate der Befragung zeigen eine Zunahme der Beliebtheit des Zu-Fuß-Gehens und Radfahrens. Das Zu-Fuß-Gehen ist ein zentraler Bestandteil der alltäglichen Mobilität. Auch das Radfahren spielt eine wichtige Rolle – etwa auf dem Weg zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei Alltagswegen wie Erledigungen.

Damit Menschen sicher und komfortabel mit dem Fahrrad unterwegs sein können, braucht es ein gut ausgebautes Radverkehrsnetz. In Österreich stehen dafür bereits heute 18.723 Kilometer Radinfrastruktur zur Verfügung. Eine Auswertung auf Basis von Geodaten zeigt, dass Wien und Vorarlberg dabei besonders gut abschneiden.

Inhalt

Zusammenfassung	3
Highlights der Befragung und Infrastrukturauswertung.....	3
Aktiv mobil unterwegs – eine Einführung	6
Radverkehr und Fußverkehr in Österreich	7
Verkehrspolitische Zielsetzungen.....	7
Mobilitätsmasterplan 2030.....	7
Masterplan Gehen 2030.....	7
Masterplan Radfahren 2030.....	7
Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs: Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden.....	7
Österreichische Initiative zur klimafreundlichen Mobilität - klimaaktiv mobil.....	8
Aktive Mobilität in Österreich	9
Erhebungen zu den Fahrradverkaufszahlen.....	10
Befragung zur Aktiven Mobilität	11
Mobilitätsausstattung von Haushalten.....	11
Nutzung Aktiver Mobilität.....	12
Österreicher:innen gehen am häufigsten zu Fuß.....	12
Zu-Fuß-Gehen gehört einfach dazu.....	13
Auch längere Wege werden gerne zu Fuß zurückgelegt – vor allem von Älteren und Frauen.....	14
Zu-Fuß-Gehen unterstützt die Gesundheit – das ist den Menschen in Österreich bewusst.....	15
Radfahren ist nicht nur im flachen Osten beliebt.....	16
Im Alltag und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad und zu Fuß.....	19

Aktive Mobilität auf längeren Wegen.....	22
Von A nach B – Entfernungen zu den Öffis, zur Arbeit oder Ausbildung.....	22
Ein gutes Team – Öffi und Fahrrad.....	23
Schneller und weiter mit dem E-Fahrrad.....	25
Sicher unterwegs in ganz Österreich zu Fuß und mit dem Fahrrad.....	26
Auswertung der Unfallstatistik in Österreich.....	27
Fahrraddiebstähle und Vandalismus.....	28
Mal anders aktiv mobil unterwegs.....	29
Mit (E-)Roller, Skateboard und Co aktiv mobil sein.....	29
Aktiv mobil mit dem Transportrad.....	30
Aktiv mobile Kinder.....	30
Besitzen oder teilen.....	34
Kaufabsichten von Fahrrädern.....	34
Bike-Sharing.....	36
Für jeden Fall gerüstet – Fahrradzubehör.....	37
Fahrradkampagnen erreichen vor allem junge Österreicher:innen.....	38
Infrastruktur für Aktive Mobilität.....	40
Radinfrastruktur.....	40
EuroVelo- und Österreich-Radrouten.....	45
Bike & Ride – Erreichbarkeitsklassen.....	46
Literaturverzeichnis.....	49
Anhang.....	50
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Allgemein.....	50
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Radfahren.....	52
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Falls kein Fahrrad.....	55
Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Gehen.....	56
Über klimaaktiv mobil.....	57

Aktiv mobil unterwegs – eine Einführung

Im Jahr 2021 wurde erstmals eine österreichweite Erhebung durchgeführt – einschließlich angrenzender Themen wie der Verkehrsanbindung und der Mobilität von Kindern und Jugendlichen. 2023 wurde die Erhebung zum Rad- und Fußverkehr erneut durchgeführt.

Ein kontinuierliches Monitoring der Dynamiken des Rad- und Fußverkehrs auf nationaler Ebene ermöglicht es, Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Der vorliegende Bericht „Report Aktive Mobilität 2024“ stellt die Ergebnisse der beiden Erhebungen gegenüber und ermöglicht fundierte Vergleiche.

Erhoben wurden das aktuelle Mobilitätsverhalten (Aktive Mobilität mit verschiedenen Detailfragen etwa zur Art des genutzten Fahrrads), Gründe und Barrieren für das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren sowie Verbesserungspotenziale. Es handelt sich nicht um eine vollständige Wegeerhebung innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Ebenso wurden Wegelängen, Verkehrsleistungen und Anteile der Verkehrsmittel pro Person (Modal-Split) nicht erfasst. Ein Vergleich mit umfassenden Mobilitätserhebungen wie „Österreich unterwegs“ ist daher in diesen Punkten nicht möglich. Details zum Befragungsdesign sowie die wichtigsten Ergebnisse finden sich im Kapitel „Befragung zur Aktiven Mobilität“.

Weitere Publikationen zum Thema finden Sie unter: klimaaktivmobil.at/publikationen

Radverkehr und Fußverkehr in Österreich

Radfahren und Zu-Fuß-Gehen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der österreichischen Gesundheitsziele. Deshalb werden nachfolgend zentrale nationalen Zielsetzungen angeführt.

Verkehrspolitische Zielsetzungen

Mobilitätsmasterplan 2030

Der nationale Mobilitätsmasterplan 2030 ebnet den Weg zur Energie- und Mobilitätswende und zeigt Möglichkeiten auf, um Verkehr zu vermeiden, zu verlagern und zu verbessern. Ziel ist es, bis 2040 den Anteil der Aktiven Mobilität von 23 Prozent (Stand: 2018) auf 35 Prozent zu erhöhen.



Masterplan Gehen 2030

Gehen ist die umweltfreundlichste und zugleich gesundheitsförderndste Art der Fortbewegung. Österreich war mit dem ersten Masterplan Gehen im Jahr 2015 europäischer Vorreiter. Der aktuelle Masterplan Gehen 2030 ist Teil nationaler Strategien und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Gehen. Ziel ist es, den Anteil des Fußverkehrs am Modal Split bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen.



Masterplan Radfahren 2030

Der Masterplan Radfahren 2030 führt die erfolgreiche Radverkehrsförderung in Österreich weiter. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt verstärkt auf dem Radfahren als Wirtschafts- und Gesundheitsfaktor. Die Förderungen von Elektro-, Falt- sowie Transporträdern, die Verknüpfung des Radfahrens mit dem Öffentlichen Verkehr und radfahrfreundliche Rahmenbedingungen sollen auf europäischer Ebene neue Schwerpunkte setzen. Mit einer noch breiteren Umsetzung des Masterplans Radfahren und neuen Impulsen soll der Radverkehrsanteil auf 13 Prozent gesteigert werden.



Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs:

Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden

Im Rahmen des 13. Österreichischen Radgipfels in Wien wurde mit dem „Übereinkommen zur Förderung des Radverkehrs: Gemeinsame Offensive von Bund, Ländern und Gemeinden“ ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Radverkehrs in Österreich gesetzt. Mit einer Reihe ambitionierter Maßnahmen soll der Radverkehrsanteil österreichweit von sieben Prozent auf 13 Prozent steigen.








Österreichische Initiative zur klimafreundlichen Mobilität - klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Verkehrsbereich. Die Klimaschutzinitiative leistet wichtige Beiträge zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 sowie zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Dazu zählen die Reduktion von Treibhausgasen, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz, Forcierung klimafreundlicher Mobilität und Klimawandelanpassung. klimaaktiv mobil unterstützt die Umsetzung nationaler und internationaler Strategien, Pläne und Programme zum Klimaschutz und zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Österreich.

Das BMK bietet mit klimaaktiv mobil ein umfassendes Angebot: Beratung und Förderung, Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung, Auszeichnungen und Partnerschaften – wie in Abbildung 1 dargestellt. klimaaktiv mobil ist ein österreichweites Anreizsystem bei der Transformation in eine umweltschonende Mobilitätszukunft und bei der Markteinführung klimafreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilitätstechnologien und -services. Mit klimaaktiv mobil unterstützt das BMK klimaverträgliche Mobilität von Betrieben, Baurägern und Flottenbetreibenden, Städten, Gemeinden und Regionen, Verwaltungseinheiten, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen, Kindern und Eltern, Schulen, Jugendinitiativen sowie von allen Bürgerinnen und Bürgern.

Abbildung 1: Fünf Säulen der Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil

	<p>Wir beraten Sie kostenfrei</p> <p>Kostenlose Unterstützung bei der Entwicklung, Umsetzung und Förder-einreichung von Maßnahmen für klimafreundliche und aktive Mobilität</p>
	<p>Wir fördern Ihre Klimaschutzmaßnahme</p> <p>Finanzielle Unterstützung für Unternehmen, Städte, Gemeinden und Vereine für Projekte zur Förderung von Radfahren, Gehen und Mobilitätsmanagement</p>
	<p>Wir informieren und motivieren</p> <p>Zielgruppenspezifische Informationen und Kampagnen zu klimafreundlicher und aktiver Mobilität: Radfahren, Gehen, Öffentlicher Verkehr, Spritsparen</p>
	<p>Werden auch Sie klimafit</p> <p>Fachliche Weiterbildung und Zertifizierung wie klimaaktiv mobil Radfahr-lehrer:innen, Fahrschulen, Jugend mobil-Coaches, Spritspartrainer:innen</p>
	<p>Werden Sie Teil unseres Netzwerks</p> <p>Starkes Netzwerk aus Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und Zivil-gesellschaft sowie Auszeichnung vorbildlicher Projekte und Partner:innen</p>

Aktive Mobilität in Österreich

Neben dem vorliegenden Report liefern zahlreiche weitere Studien und Erhebungen einen Überblick über die Situation des Rad- und Fußverkehrs in Österreich.

Die als Stichtagserhebung konzipierte bundesweite Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“ wurde in den Jahren 2013 und 2014 erstmals seit 1995 wieder durchgeführt. Ziel war eine aktuelle, einheitliche und qualitativ hochwertige Datengrundlage zum Mobilitätsverhalten in Österreich. In weiterer Folge wurden Kennzahlen zum Radverkehr aufbereitet und in der Publikation „Österreich unterwegs – mit dem Fahrrad“ veröffentlicht.

Eine weitere wichtige Datenquelle ist der Mikrozensus „Umweltbedingungen, Umweltverhalten“, der alle drei bis fünf Jahre erhoben wird. Er beleuchtet die Umweltbedingungen im Wohnumfeld sowie das Mobilitätsverhalten von Privatpersonen. Seit 2007 kristallisieren sich der Klimawandel und der zunehmende Verkehr als die drängendsten Umweltprobleme heraus.

Die Ergebnisse zur Nutzungshäufigkeit verschiedener Verkehrsmittel zeigen deutliches Potenzial zur Steigerung der Aktiven Mobilität: 68,3 Prozent der Befragten gehen täglich mindestens 250 Meter zu Fuß. Spitzenreiter beim Zu-Fuß-Gehen sind im österreichweiten Vergleich Osttirol mit 83 Prozent und die Region Pinzgau-Pongau mit 78,3 Prozent der befragten Personen, die täglich Wege zu Fuß zurücklegen. Abbildung 2 zeigt die Anteile der regelmäßig Zu-Fuß-Gehenden im Bundesländervergleich.

Bei den täglich Radfahrenden liegt der österreichweite Anteil bei 9,3 Prozent. Besonders hoch ist ihr Anteil in Osttirol (34,8 Prozent) beziehungsweise im Rheintal-Bodenseegebiet (25,1 Prozent). Abbildung 3 zeigt die Anteile der regelmäßig Radfahrenden im Bundesländervergleich. [1]

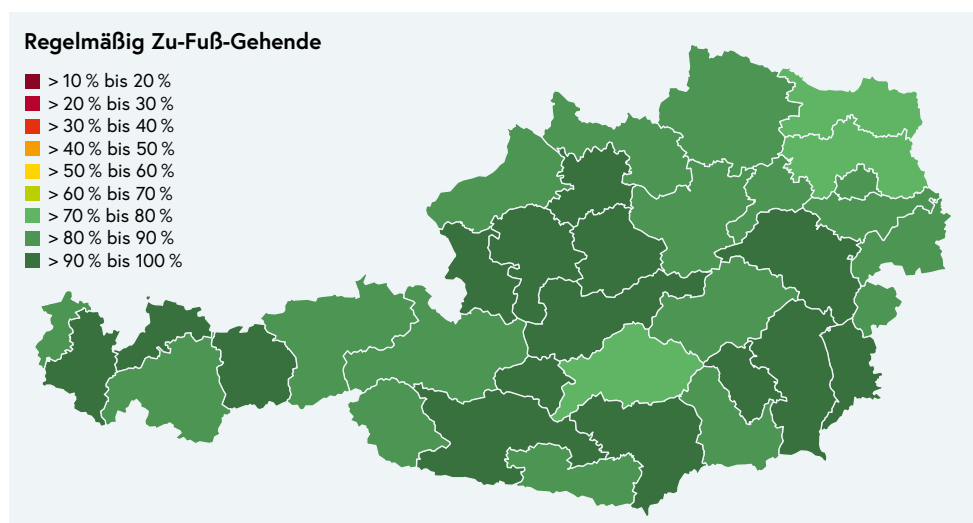
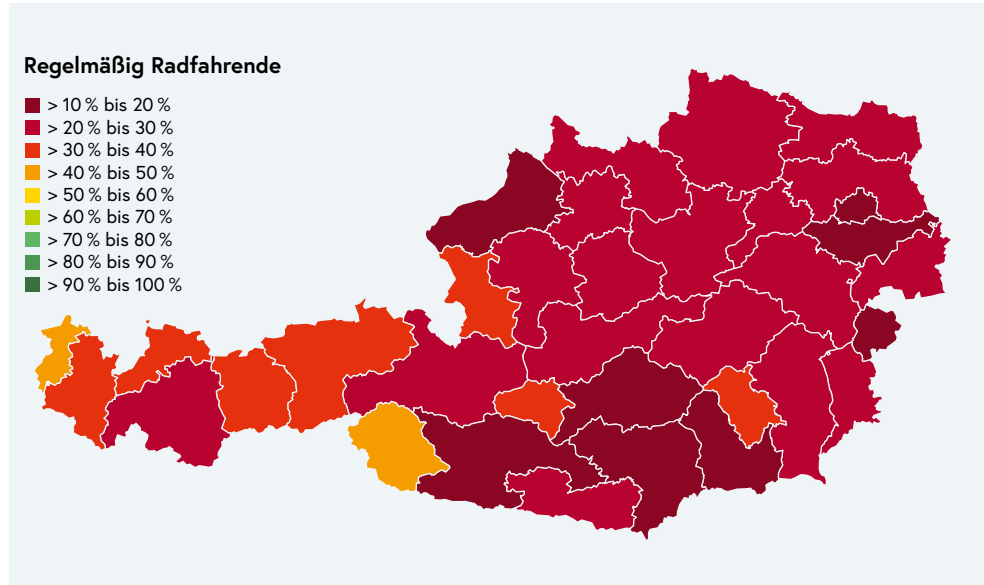


Abbildung 2: Anteil der regelmäßig Zu-Fuß-Gehenden im Österreich-Vergleich gemessen an der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre. Datengrundlage: [1]; Darstellung: klimaaktiv mobil.

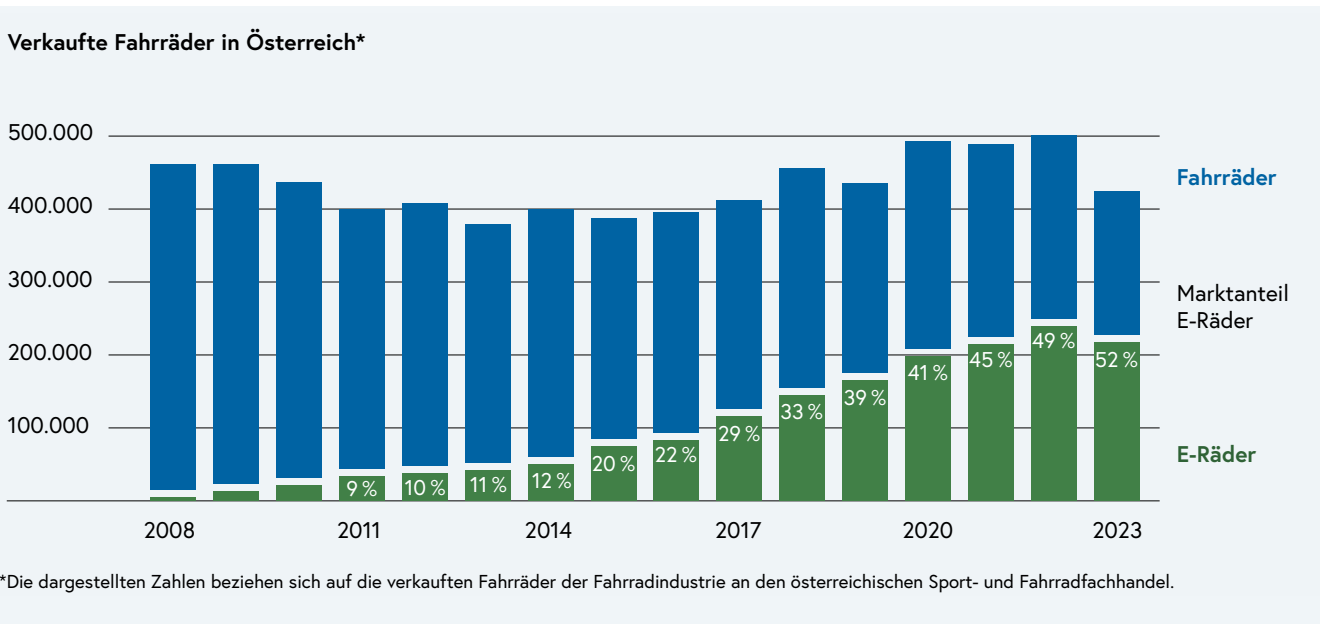
Abbildung 3: Anteil der regelmäßig Radfahrenden im Österreich-Vergleich gemessen an der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre. Datengrundlage: [1]; Darstellung: klimaaktiv mobil.



Erhebungen zu den Fahrradverkaufszahlen

Im Jahr 2023 erreichten die Fahrradverkäufe in Österreich zum dritten Mal in Folge einen Umsatz von über einer Milliarde Euro. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1,18 Milliarden Euro – das entspricht einem Rückgang von 14,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der größte Umsatztreiber sind E-Räder – bis zu 75 Prozent des Gesamtumsatzes werden durch den Verkauf von E-Rädern generiert. Im Jahr 2023 lag der Marktanteil der E-Räder bei 52 Prozent – von insgesamt 421.200 in Österreich verkauften Fahrrädern (siehe Abbildung 4). [2, 3]

Abbildung 4: Verkaufte Fahrräder in Österreich von 2008 bis 2023. Datengrundlage: VSSÖ, Statistik Austria; Darstellung: klimaaktiv mobil.



Befragung zur Aktiven Mobilität

Im Zeitraum vom 12. Oktober bis 8. November 2023 wurden insgesamt 3.684 Interviews zum Rad- und Fußverkehr durchgeführt. Die Befragung erfolgte durch das Institut Ipsos unter in Österreich lebenden Personen im Alter von 16 bis 99 Jahren. Die Ergebnisse wurden auf Basis einer Stichprobengröße von 2.500 Personen gewichtet, um eine repräsentative Abbildung der österreichischen Bevölkerung zu ermöglichen. Durch diese Gewichtung kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. Diese sind jedoch statistisch unerheblich und haben keinen signifikanten Einfluss auf die Ergebnisse. Der zugrundeliegende Fragebogen ist im Anhang enthalten. Diese Befragung zur Aktiven Mobilität 2023 von Ipsos ist die Datengrundlage für alle Grafiken in diesem Kapitel. [4]. Die Darstellung erfolgte durch klimaaktiv mobil.

Mobilitätsausstattung von Haushalten

In österreichischen Haushalten gehört ein eigenes Fahrrad zur Standardausstattung. 77 Prozent der Befragten besitzen mindestens ein verkehrstüchtiges Fahrrad (21 Prozent) oder sogar mehrere (56 Prozent). Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen aus dem Jahr 2021 ist der Anteil der Befragten, die kein verkehrstüchtiges Fahrrad besitzen, im Jahr 2023 von 17 auf 23 Prozent gestiegen.

Die beliebtesten Fahrradtypen sind, so wie auch in der Befragung 2021, die Alltagsräder – 65 Prozent der Befragten besitzen eines. Unter einem Alltagsrad werden hier Touren- und Trekkingräder verstanden. Auf den weiteren Plätzen folgen Mountainbikes mit 33 Prozent und E-Fahrräder mit 29 Prozent. Bei den E-Fahrrädern ist ein Zuwachs von zehn Prozentpunkten zwischen 2021 und 2023 zu verzeichnen.

Bei der Ausstattung der Haushalte mit Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad gab es zwischen 2021 und 2023 kaum Veränderungen. Dies trifft auch auf den Besitz von alternativen aktiven Mobilitätsoptionen, ÖV-Jahreskarten sowie Pkw-Führerscheinen zu.

Abbildung 5: Ausstattung der Befragten mit Fahrrädern und Fahrradzubehör für den Transport von Kindern in ihren Haushalten.

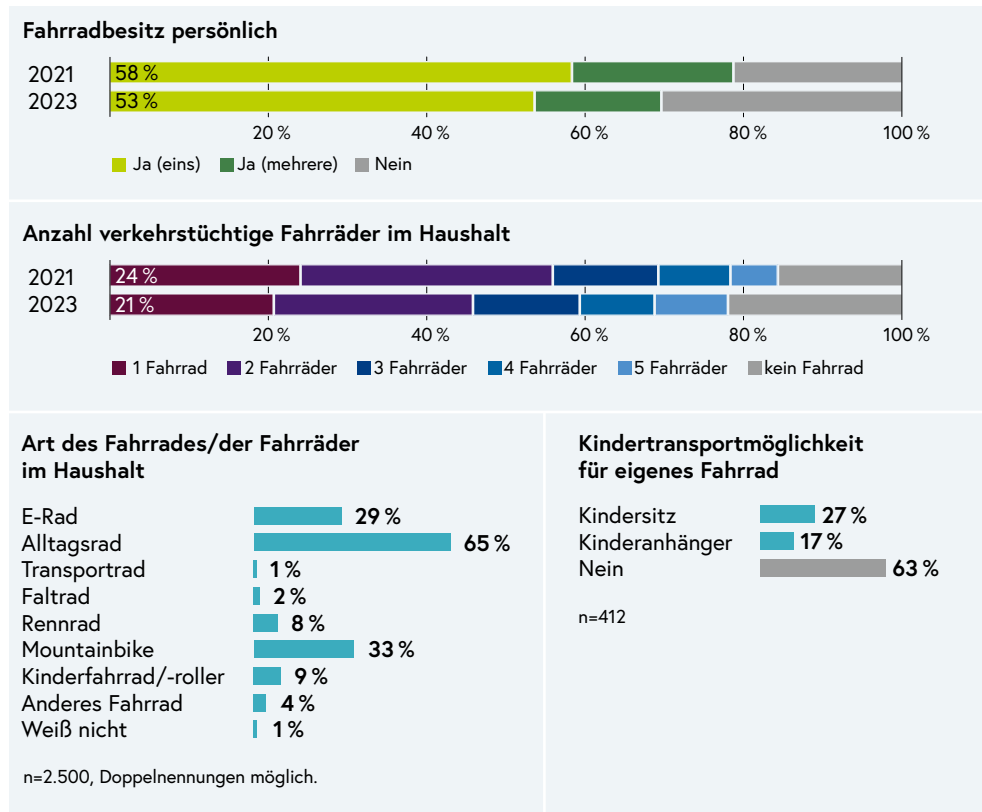
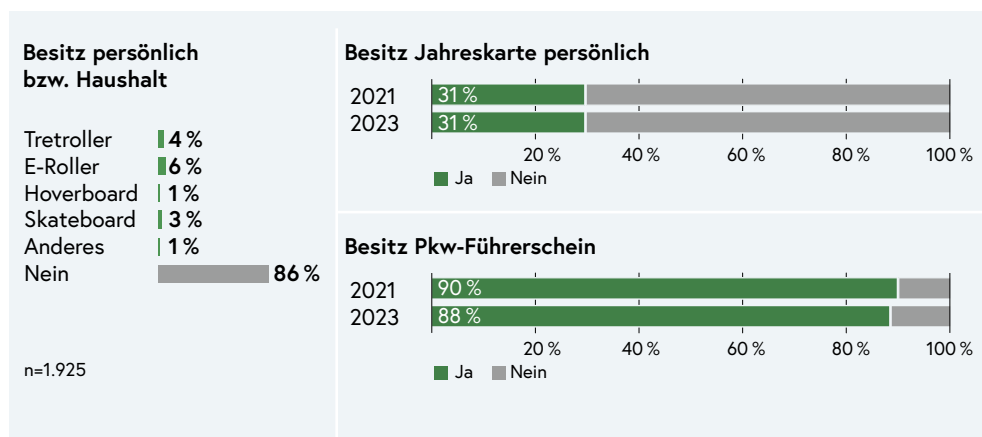


Abbildung 6: Weitere verfügbare Mobilitätsoptionen der Befragten (Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr, Besitz eines Führerscheins, Tretroller, E-Roller etc.).

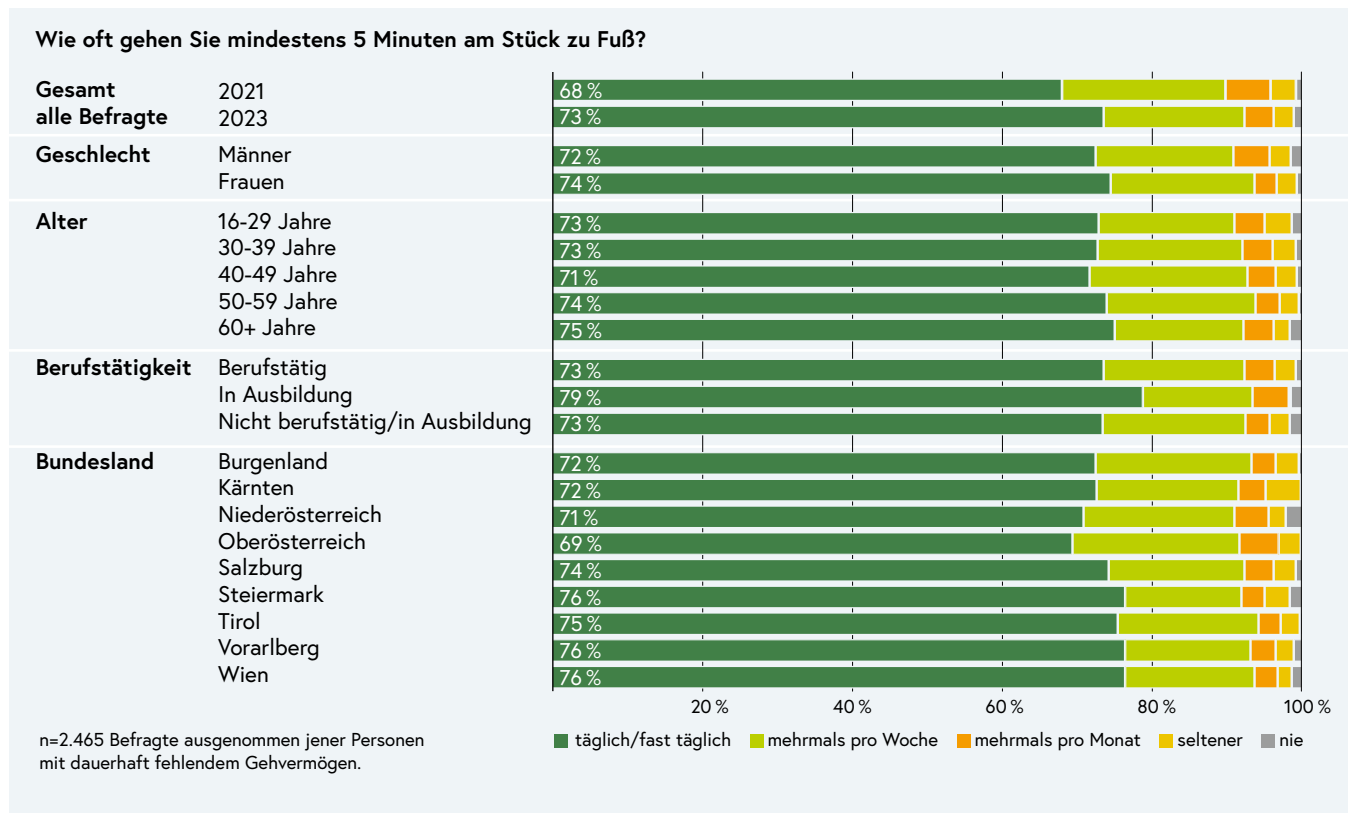


Nutzung Aktiver Mobilität

Österreicher:innen gehen am häufigsten zu Fuß

Zu-Fuß-Gehen ist besonders als Freizeitaktivität beliebt. Mehr als zwei Drittel der Österreicher:innen geben an, regelmäßig mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß zu gehen. Besonders häufig zu Fuß unterwegs sind Personen über 60 Jahre. Im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2021 hat sich der Anteil der Befragten, die angaben (fast) täglich mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß zu gehen von 68 Prozent auf 73 Prozent

erhöht. Insgesamt gehen im Jahr 2023 92 Prozent der Befragten zumindest mehrmals pro Woche mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß.



Zu-Fuß-Gehen gehört einfach dazu

Im Jahr 2023 geht in allen Altersgruppen ein hoher Anteil der Befragten täglich oder fast täglich zu Fuß (durchgehend über 70 Prozent).

Besonders deutlich ist der Anstieg bei den 30- bis 39-Jährigen: Hier ist der Anteil der täglichen Fußgänger:innen von 58 Prozent im Jahr 2021 auf 73 Prozent im Jahr 2023 gestiegen. Auch bei den 16- bis 29-Jährigen zeigt sich ein ähnlicher Trend – von 61 Prozent (2021) auf 73 Prozent (2023).

Parallel dazu sank in beiden Altersgruppen der Anteil jener, die „mehrmals pro Woche“ zu Fuß gehen. Bei den 30- bis 39-Jährigen verringerte sich dieser Anteil von 30 Prozent im Jahr 2021 auf 19 Prozent im Jahr 2023. Bei den 16- bis 29-Jährigen ging er von 28 Prozent auf 18 Prozent zurück. Diese Entwicklung zeigt eine Verschiebung von jenen Personen, die 2021 noch mehrmals pro Woche zu Fuß gegangen sind, hin zu jenen, die jetzt (fast) täglich zu Fuß unterwegs sind. Im Vergleich zum Jahr 2021 geben 61 Prozent der Fußgänger:innen an, gleich oft zu Fuß unterwegs zu sein, während 26 Prozent häufiger zu Fuß gehen als zuvor.

Abbildung 7: Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens der Befragten nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Abbildung 8: Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens der Befragten im Vergleich zu ihrer Fahrradnutzung, ihrem Fahrradbesitz und der Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens vor zwei Jahren.

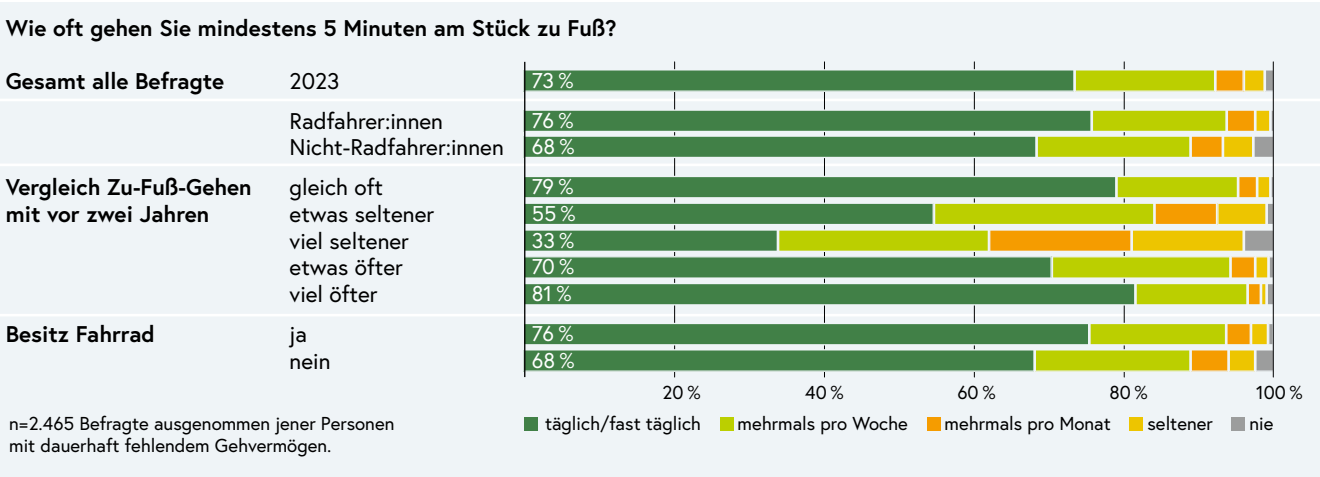
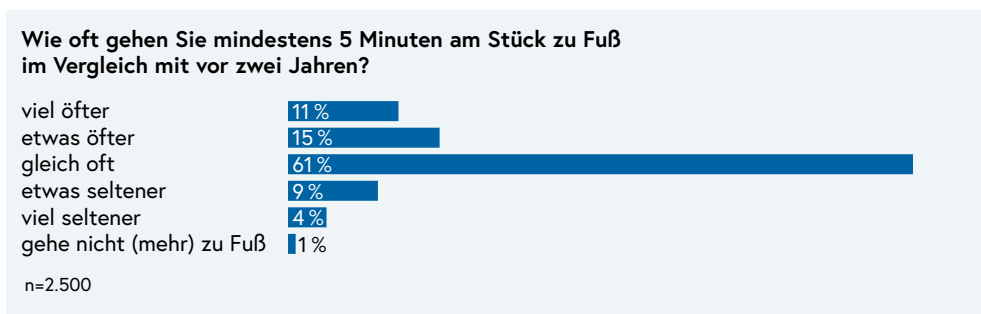


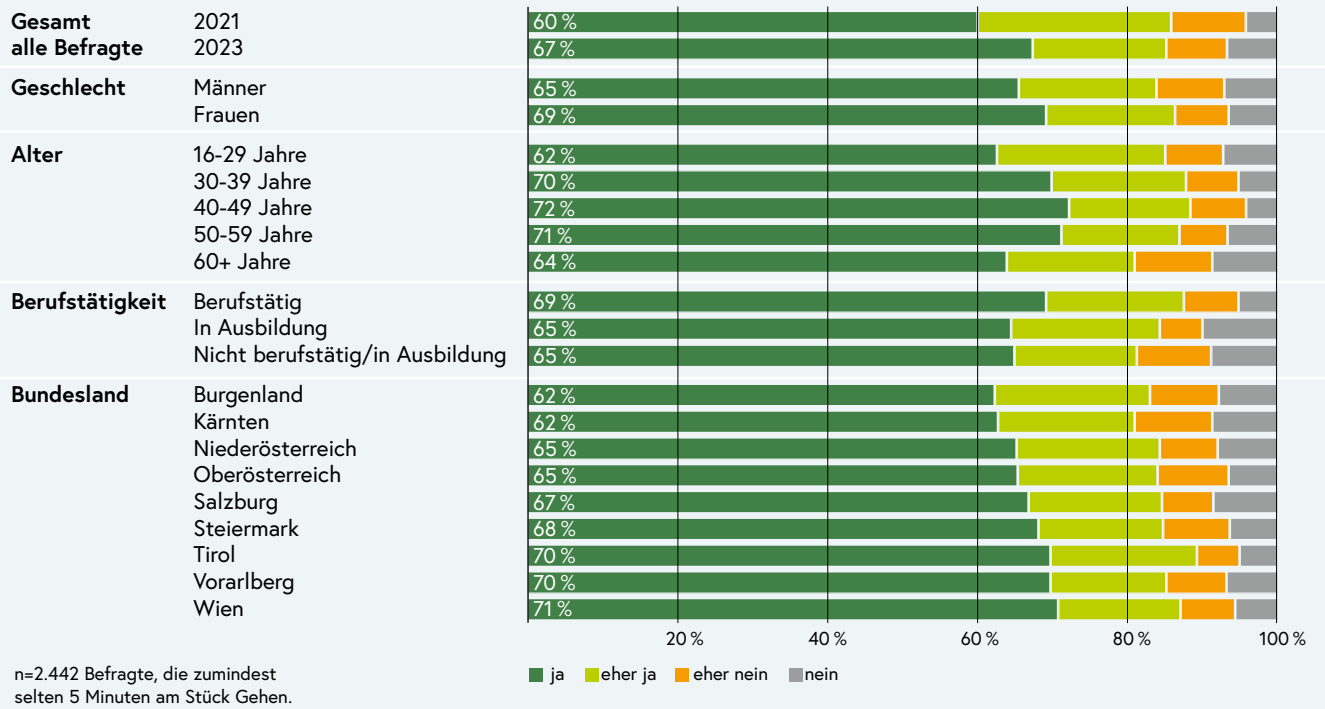
Abbildung 9: Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens aller Befragten im Vergleich mit vor zwei Jahren.



Auch längere Wege werden gerne zu Fuß zurückgelegt – vor allem von Älteren und Frauen

85 Prozent der Befragten gehen gerne länger als fünf Minuten zu Fuß. Besonders häufig wird das von berufstätigen Personen und Menschen in Tirol angegeben. Bei Personen ab 60 Jahren ist die Freude am Zu-Fuß-Gehen leicht gesunken – 81 Prozent geben an, (eher) gerne zu Fuß zu gehen. Dieser Wert lag im Jahr 2021 noch bei 86 Prozent.

Gehen Sie gerne zu Fuß (länger als 5 Minuten Dauer)?



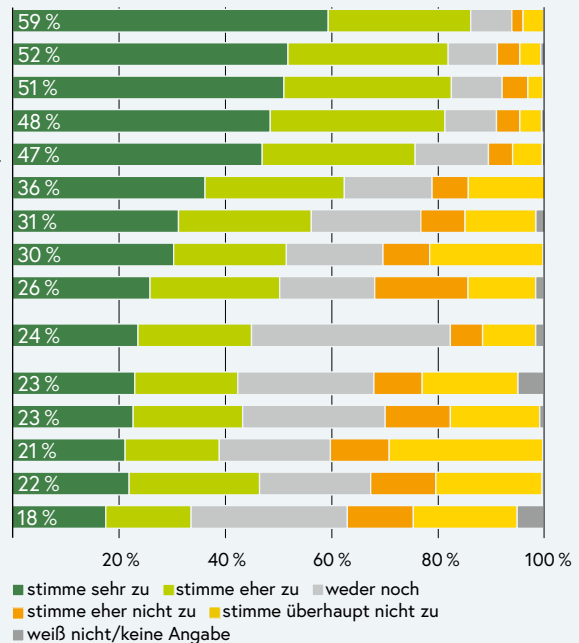
Zu-Fuß-Gehen unterstützt die Gesundheit – das ist den Menschen in Österreich bewusst

Mit den Bedingungen für das Zu-Fuß-Gehen, wie der Anzahl der Gehwege und deren Zustand, sind die Befragten überwiegend zufrieden. Hauptmotive für das Zu-Fuß-Gehen sind vor allem die eigene Gesundheit und die Flexibilität, während der Klimaschutz nur für 39 Prozent ein Beweggrund ist.

Abbildung 10: Beliebtheit des Gehens bei Personen, die zumindest selten 5 Minuten am Stück Zufußgehen unterteilt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

- Ich gehe zu Fuß, um fit und gesund zu bleiben.
- Ich bin mit der Anzahl der Gehwege zufrieden.
- Die Bedingungen fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde sind gut.
- Ich bin mit dem Zustand der Gehwege zufrieden.
- Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Zu-Fuß-Gehen sicher.
- Ich gehe zu Fuß, weil ich so unabhängig und flexibel bin.
- Ich hätte gerne mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum.
- Ich gehe zu Fuß, da es kostengünstig ist.
- Ich fühle mich auf gemischten Geh- und Radwegen sicher.
- Die Situation fürs Zu-Fuß-Gehen in meinem Bezirk hat sich in den letzten 2 Jahren verbessert.
- Ich hätte gerne längere Grünzeiten bei Fußgängerampeln.
- Ich hätte gerne mehr sichere Straßenübergänge.
- Ich gehe zu Fuß, um das Klima zu schützen.
- Ich gehe zu Fuß, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.
- Ich hätte gerne kürzere Wartezeiten bei Fußgängerampeln.



n=2.259 Befragte, die zumindest selten 5 Minuten am Stück Gehen.

Abbildung 11: Zustimmung der Befragten zu den Beweggründen für das Zu-Fuß-Gehen und zur Zufriedenheit mit der Infrastruktur.

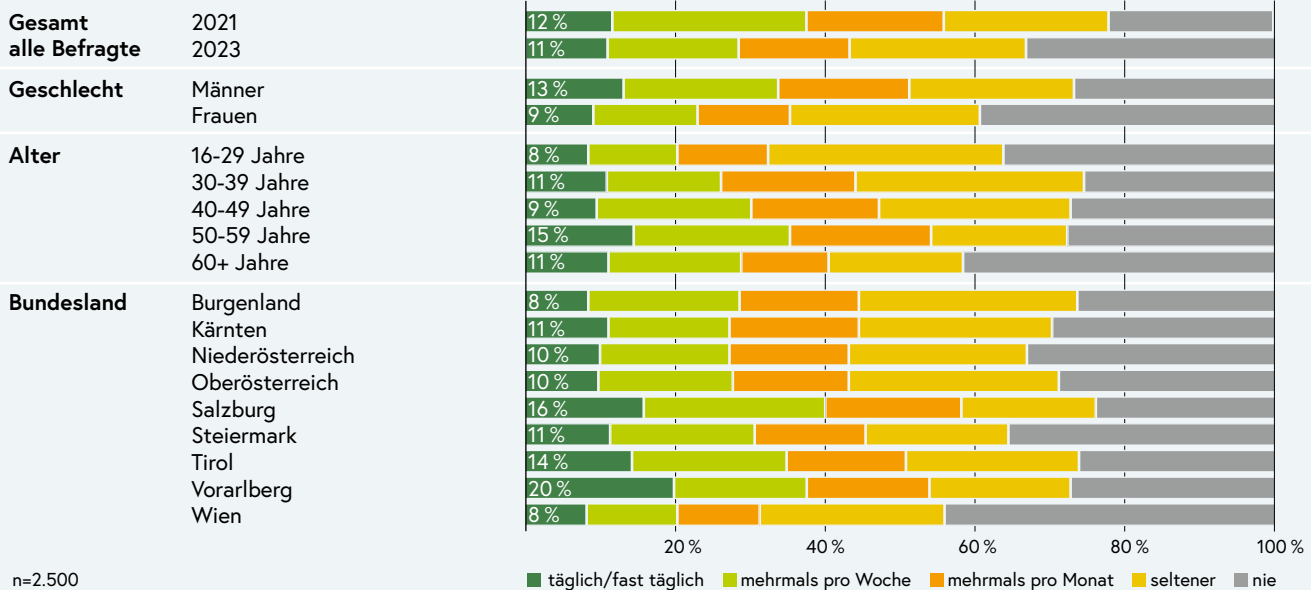
Radfahren ist nicht nur im flachen Osten beliebt

In Salzburg, Tirol und Vorarlberg wird besonders häufig Rad gefahren. Am wenigsten nutzen Wiener:innen und Personen ab 60 Jahren das Fahrrad. In der Altersgruppe der 30- bis 59-Jährigen fahren tendenziell mehr Menschen Rad als in der jüngsten (bis 29 Jahre) Altersgruppe.

Abbildung 12: Häufigkeit des Radfahrens der Befragten nach Geschlecht, Alter und Bundesland.

Auffällig ist, dass (fast) tägliches Zu-Fuß-Gehen in der Altersgruppe 16 bis 29 Jahre seit 2021 zugenommen hat (von 61 auf 73 Prozent) während die Beliebtheit des

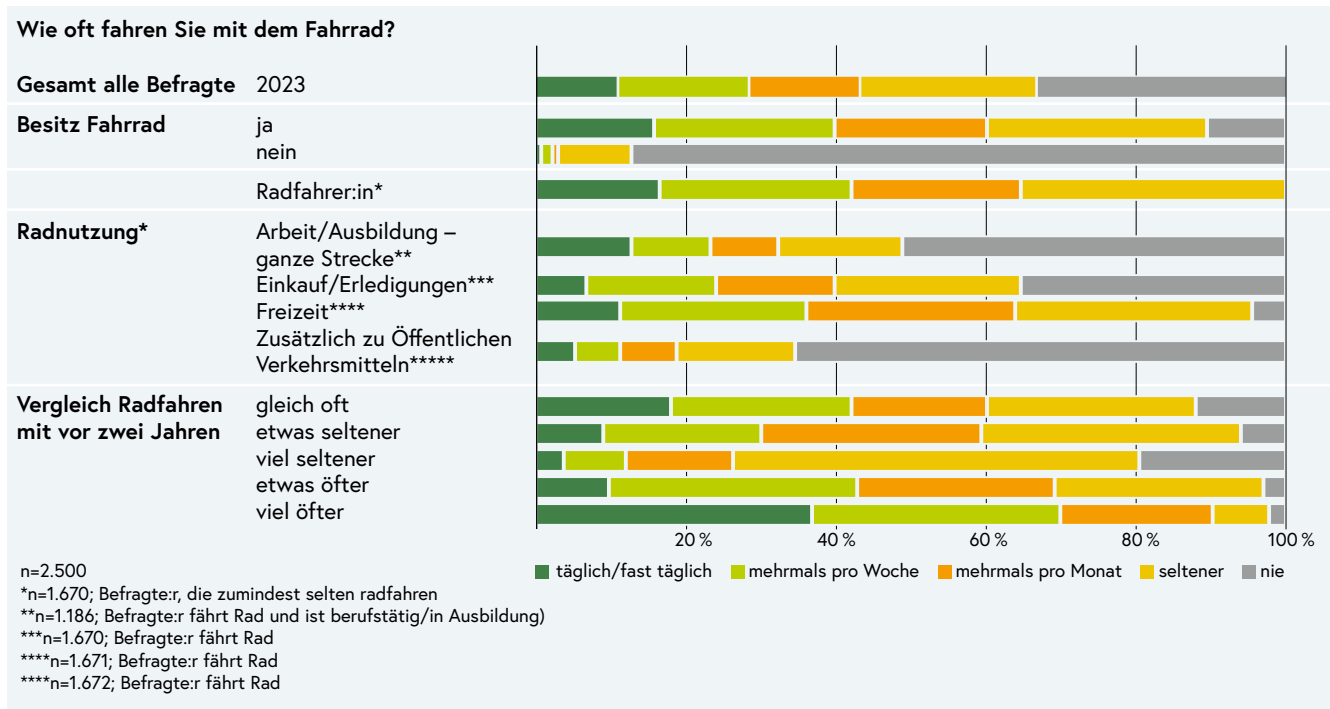
Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad?



n=2.500

Radfahrens im selben Zeitraum zurückgegangen ist (von 87 auf 78 Prozent). Bei der Frage, ob auch gerne längere Strecken zu Fuß zurückgelegt werden, zeigt sich nur ein geringer Anstieg (von 82 auf 85 Prozent). Deutlich fällt der Anstieg bei den 16- bis 29-Jährigen, die nie Fahrrad fahren, aus: Ihr Anteil stieg von 15 Prozent im Jahr 2021 auf 36 Prozent im Jahr 2023.

Abbildung 13: Häufigkeit des Radfahrens aller Befragten, Nutzung nach Wegzwecken und Veränderung im Vergleich zu vor zwei Jahren.



Gesamt betrachtet, fahren 2023 rund 38 Prozent der Österreicher:innen gleich oft und 16 Prozent öfter mit dem Fahrrad als noch vor zwei Jahren. Im Bundesländer-Vergleich wird in Vorarlberg und Kärnten besonders oft mit dem Fahrrad gefahren

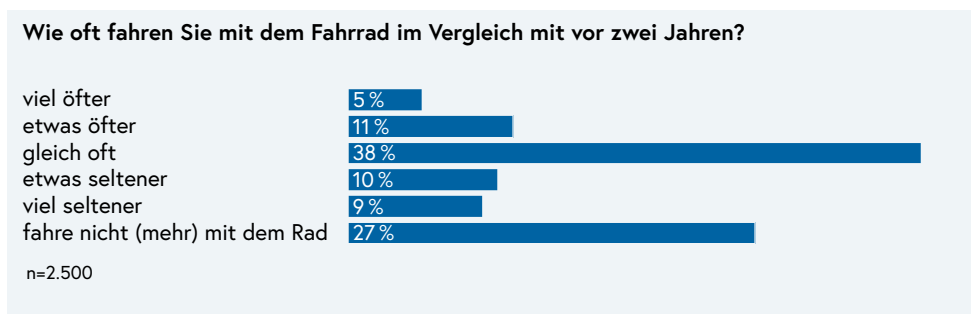


Abbildung 14: Häufigkeit des Radfahrens aller Befragten verglichen mit vor zwei Jahren.

Fahren Sie gerne Fahrrad?

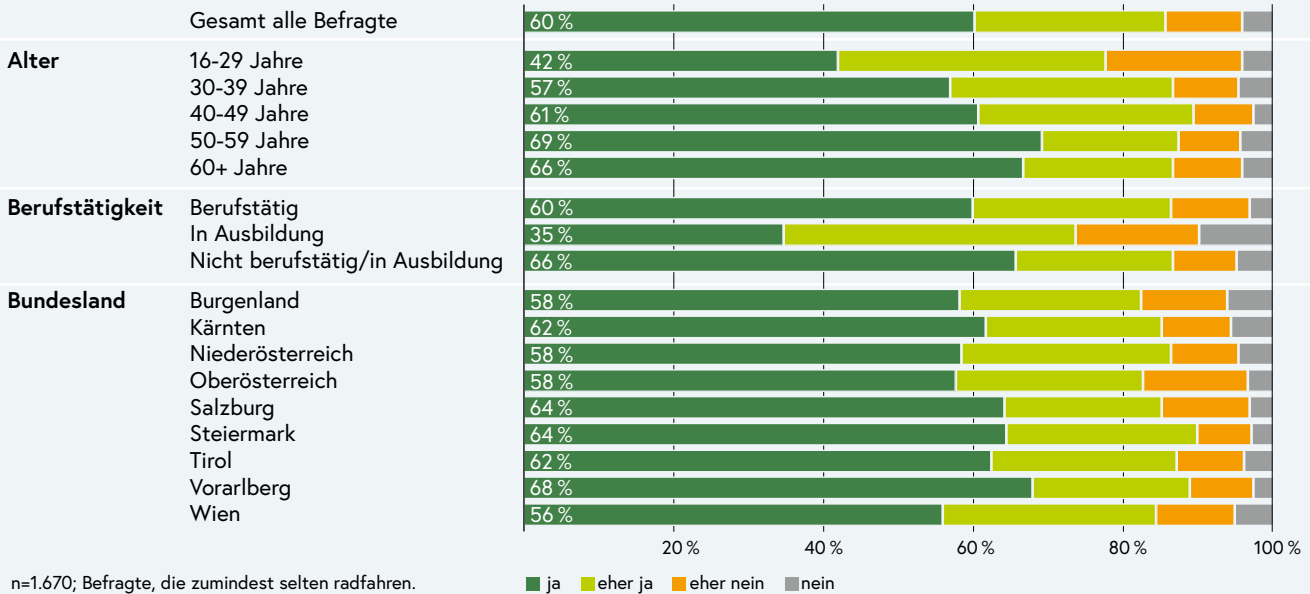


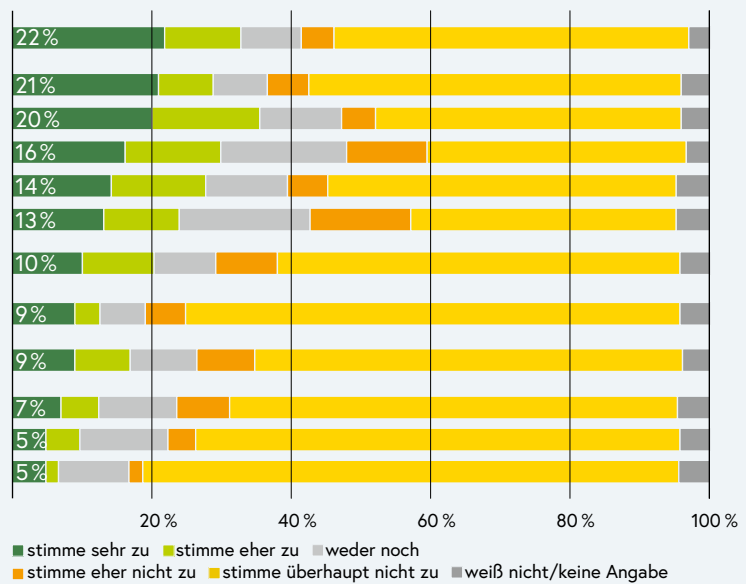
Abbildung 15: Beliebtheit des Radfahrens bei zumindest selten Radfahrenden unterteilt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.⁶

Besonders wichtig ist den Radfahrenden eine sichere und komfortable Radverkehrsinfrastruktur. Ein Teil der Befragten nennt fehlende Umkleide- oder Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz oder in der Schule als Grund für das Nicht-Radfahren. 36 Prozent der Befragten geben zudem als Grund für das Nicht-Radfahren an, dass sie häufig Sachen oder Personen transportieren müssen. Außerdem wurde von einem Teil der Befragten angegeben, dass an den Arbeits- und Ausbildungsstätten zu wenige oder keine sichere Radabstellanlagen verfügbar sind.

Abbildung 16: Zustimmung der Befragten zu Gründen für das Nicht-Radfahren.

Warum fahren Sie nicht Fahrrad?

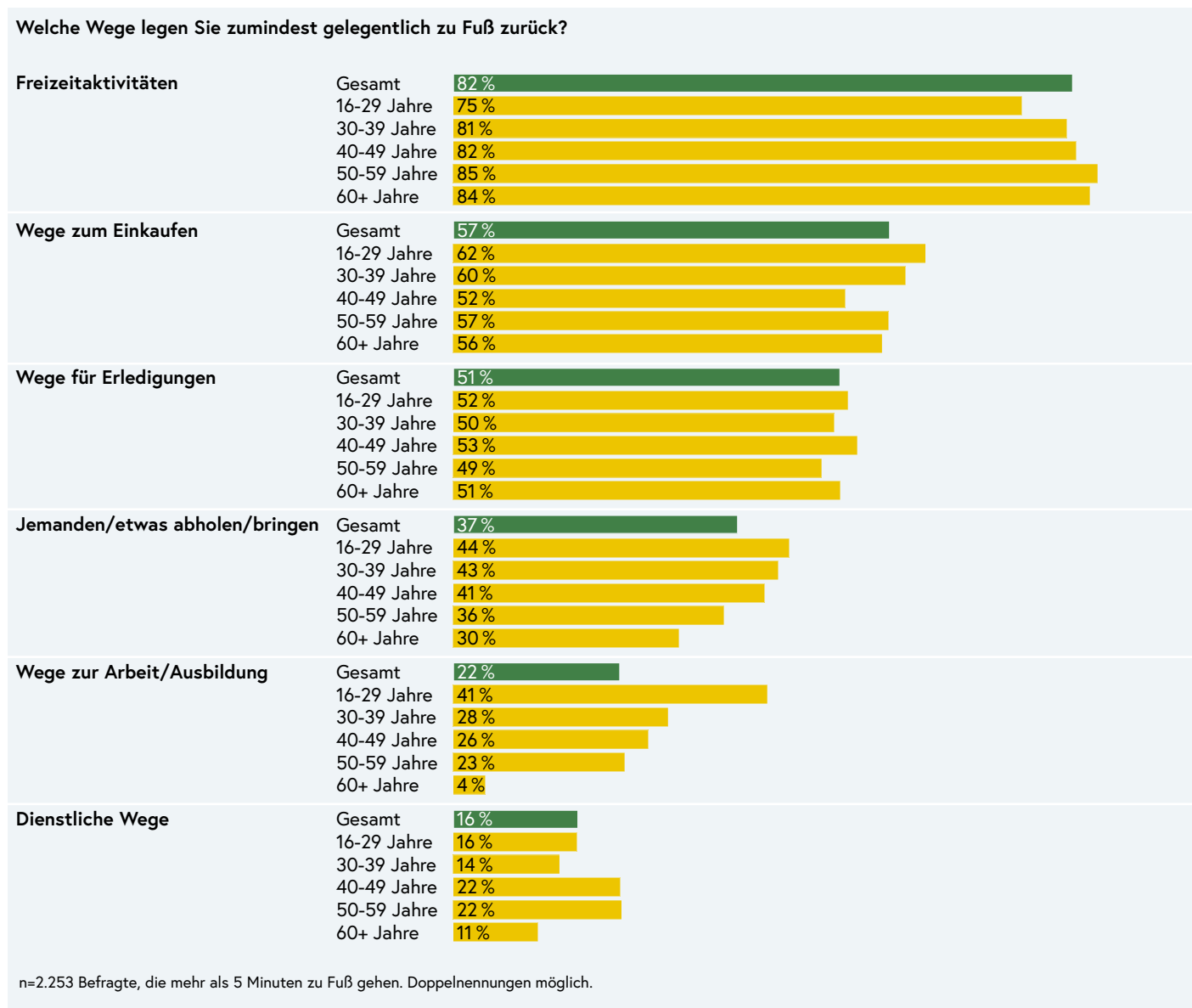
- An meiner Arbeitsstätte/Schule ist keine Umkleide-/Duschmöglichkeit vorhanden.
- Ich bin körperlich nicht in der Lage, Fahrrad zu fahren.
- Ich muss oft Sachen oder Personen transportieren.
- Ich finde Radfahren zu gefährlich.
- Ich will nicht verschwitzt ankommen.
- Es gibt zu wenige Infrastruktur zum Radfahren.
- An meiner Arbeitsstätte/Schule sind nicht ausreichend Abstellanlagen vorhanden.
- Ich kann nicht Radfahren
- An meiner Arbeitsstätte/Schule ist keine sichere Abstellanlage vorhanden.
- Ich bin mir hinsichtlich der Verkehrsregeln nicht sicher.
- Mein Fahrrad ist kaputt.
- Mein Fahrrad wurde gestohlen.



Im Alltag und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad und zu Fuß

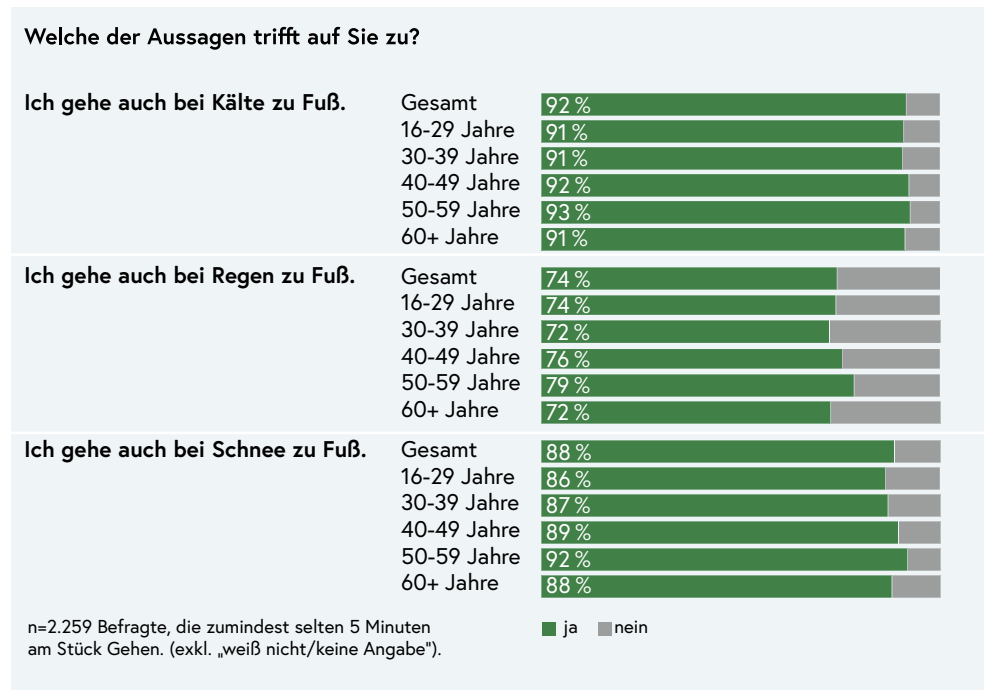
Im Rahmen der Erhebung wurden die Österreicher:innen auch zu ihren Wegezwecken befragt. Am häufigsten werden Wege zu Freizeitaktivitäten zu Fuß zurückgelegt. Besonders bei der Generation 50+ ist das Zu-Fuß-Gehen in der Freizeit beliebt. Auch Wege für Einkäufe und andere Erledigungen legen mehr als die Hälfte der Befragten regelmäßig zu Fuß zurück. Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2021 zeigen sich dabei keine signifikanten Veränderungen.

Abbildung 17: Wegezwecke von zu Fuß gehenden Befragten nach Altersgruppen.



Auch von Kälte und Schnee lassen sich die Befragten nicht abschrecken: Mehr als 90 Prozent gehen auch in der kalten Jahreszeit gerne zu Fuß. Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2021 gaben beinahe zehn Prozentpunkte mehr der Befragten an, dass sie auch bei Kälte, Regen und Schnee zu Fuß unterwegs sind.

Abbildung 18: Einstellung der Befragten zum Zu-Fuß-Gehen bei verschiedenen Witterungsbedingungen.



Viele Österreicher:innen nutzen mehrmals pro Woche das Fahrrad – sei es zur Bewegung in der Freizeit oder für Einkäufe und Erledigungen. Auch Kälte hält fast 40 Prozent der Österreicher:innen nicht vom Radfahren ab. Regen und Schnee trotzen hingegen nur mehr 25 Prozent beziehungsweise 14 Prozent der Radfahrenden. Im Unterschied zu den Fußgeher:innen haben sich die Ergebnisse bei den befragten Radfahrer:innen in dieser Frage im Vergleich zu 2021 nicht verändert.

Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad ... ?

... in die Arbeit/Schule/Ausbildungsstätte (ganze Strecke)**

Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre

... zum Einkaufen/Erledigungen*

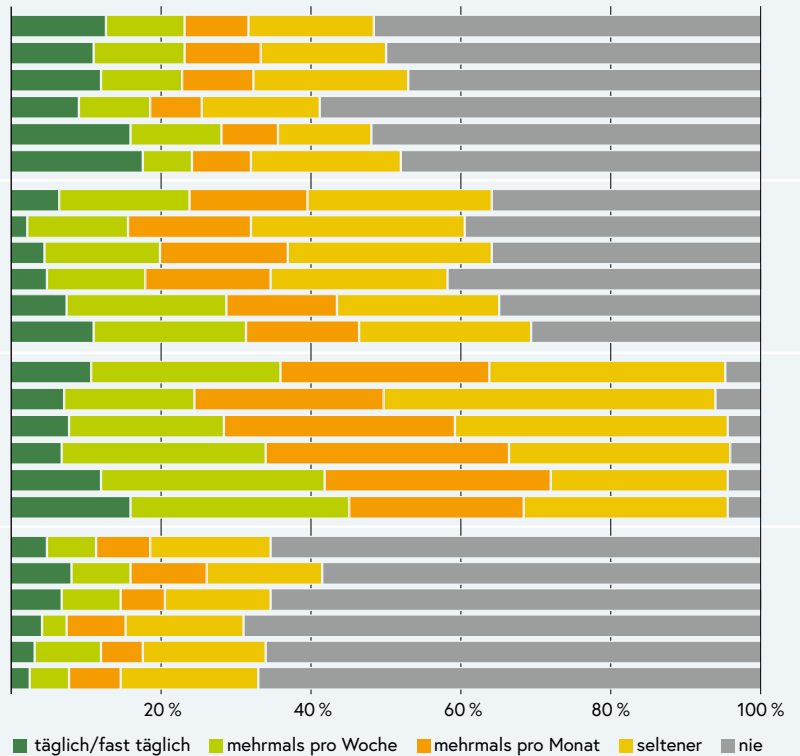
Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre

... in der Freizeit*

Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre

... und zusätzlich Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn*

Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre



* n=1.670 Befragte, die zumindest selten radfahren.
** n=1.186 Befragte, die zumindest selten radfahren und berufstätig/in Ausbildung sind.

Abbildung 19: Wegzwecke von radfahrenden Befragten nach Alter.

Welche der Aussagen trifft auf Sie zu?

Ich fahre auch bei Kälte mit dem Fahrrad.

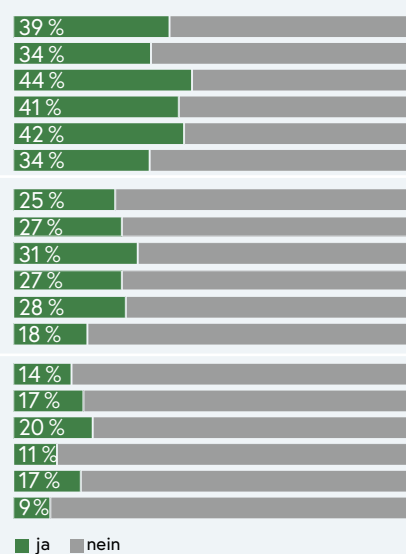
Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre

Ich fahre auch bei Regen mit dem Fahrrad.

Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre

Ich fahre auch bei Schnee mit dem Fahrrad.

Gesamt
16-29 Jahre
30-39 Jahre
40-49 Jahre
50-59 Jahre
60+ Jahre



n=1.670 Befragte, die zumindest selten radfahren (exkl. „weiß nicht/keine Angabe“).

Abbildung 20: Einstellung der Befragten zum Radfahren bei verschiedenen Witterungsbedingungen.

Aktive Mobilität auf längeren Wegen

Von A nach B – Entfernungen zu den Öffis, zur Arbeit oder Ausbildung

Die Anbindung an den Öffentlichen Verkehr (ÖV) ist gut. 72 Prozent der Befragten wohnen maximal zwei Kilometer von der nächsten Bus-, Bahn-, Straßenbahn- oder U-Bahn-Station entfernt. Wien, Steiermark, Salzburg und Vorarlberg sind am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen.

Im Jahr 2023 lebten 54 Prozent der Befragten in einer Entfernung von bis zu zehn Kilometern zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte. 19 Prozent wohnten zwischen zehn und 20 Kilometer und 25 Prozent mehr als 20 Kilometer entfernt.

Im Burgenland und in Niederösterreich sind die Distanzen zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte am größten. Hier legen rund 37 bzw. 39 Prozent der Befragten über 20 Kilometer zur Arbeit oder Ausbildung zurück. In Wien ist dieser Anteil deutlich geringer – nur acht Prozent haben eine derart weite Wegstrecke.

Wie weit ist die nächste Bus-, Bahn-, Straßenbahn-, U-Bahnhaltestelle von Ihrem Wohnort entfernt?

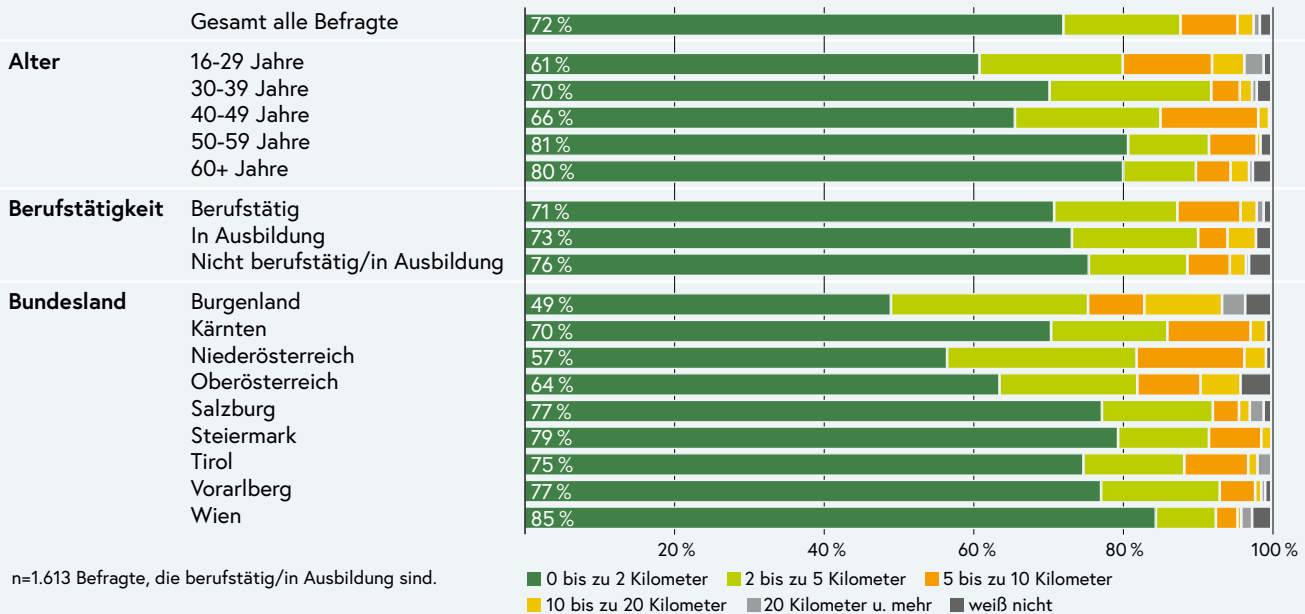
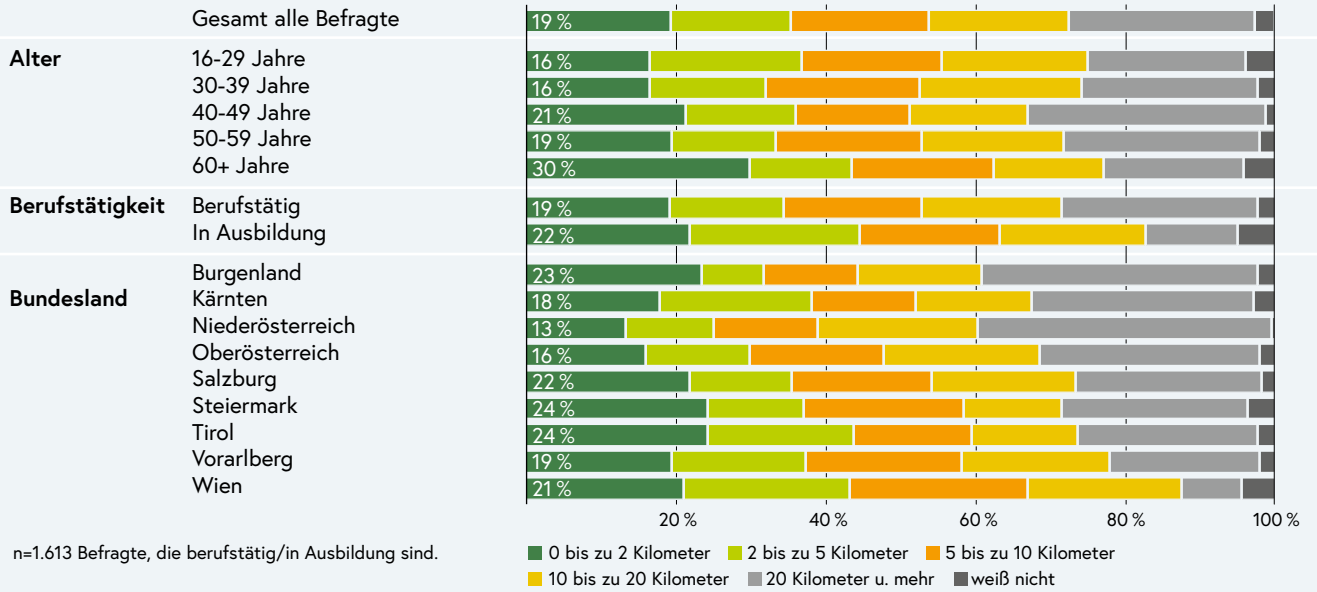


Abbildung 21: Einschätzung der Befragten zur Entfernung von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel zu ihrem Wohnort unterteilt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Wie weit ist Ihre (Haupt-)Arbeitsstätte bzw. Ausbildungsstätte von Ihrem Wohnort entfernt?



Ein gutes Team – Öffi und Fahrrad

Die Kombination von Fahrrad, (E-)Roller, Skateboard oder Hoverboard mit öffentlichen Verkehrsmitteln erhöht die Flexibilität und die Reichweite. Rund ein Drittel (35 Prozent) der Radfahrenden nutzt ab und zu zusätzlich zum Fahrrad auch öffentliche Verkehrsmittel, während zwei Drittel (65 Prozent) dies nie tun. Die Kombination Fahrrad und Öffentlicher Verkehr wird häufiger von jüngeren Personen genutzt und ist in Wien, Salzburg und Vorarlberg stärker verbreitet als in den anderen Bundesländern. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus 2021 gibt es kaum Veränderungen. Eine Ausnahme bilden Personen in Ausbildung: Der Anteil jener, die nie eine Kombination von Fahrrad, (E-)Roller oder ähnlichen Fortbewegungsmitteln mit dem Öffentlichen Verkehr nutzen, ist hier von 47 auf 63 Prozent gestiegen.

Mehr als die Hälfte der Besitzer:innen von (E-)Rollern, Skateboards, Hoverboards oder Ähnlichem kombiniert ihr Fortbewegungsmittel nie mit dem Öffentlichen Verkehr. 16 Prozent nutzen diese Kombination allerdings mehrmals pro Woche oder (fast) täglich – am häufigsten in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Oberösterreich.

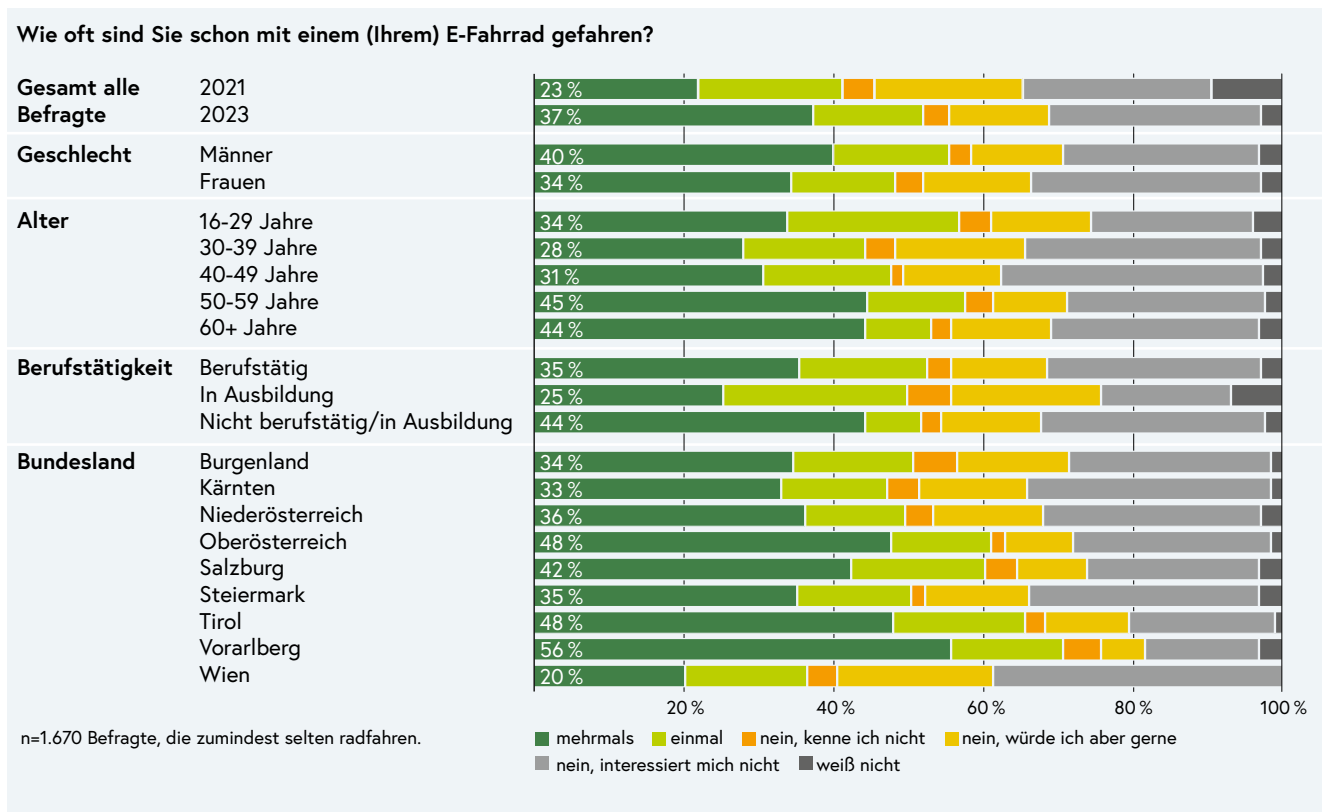
Abbildung 22: Entfernung zwischen Arbeits-/Ausbildungsstätte und Wohnort.

Schneller und weiter mit dem E-Fahrrad

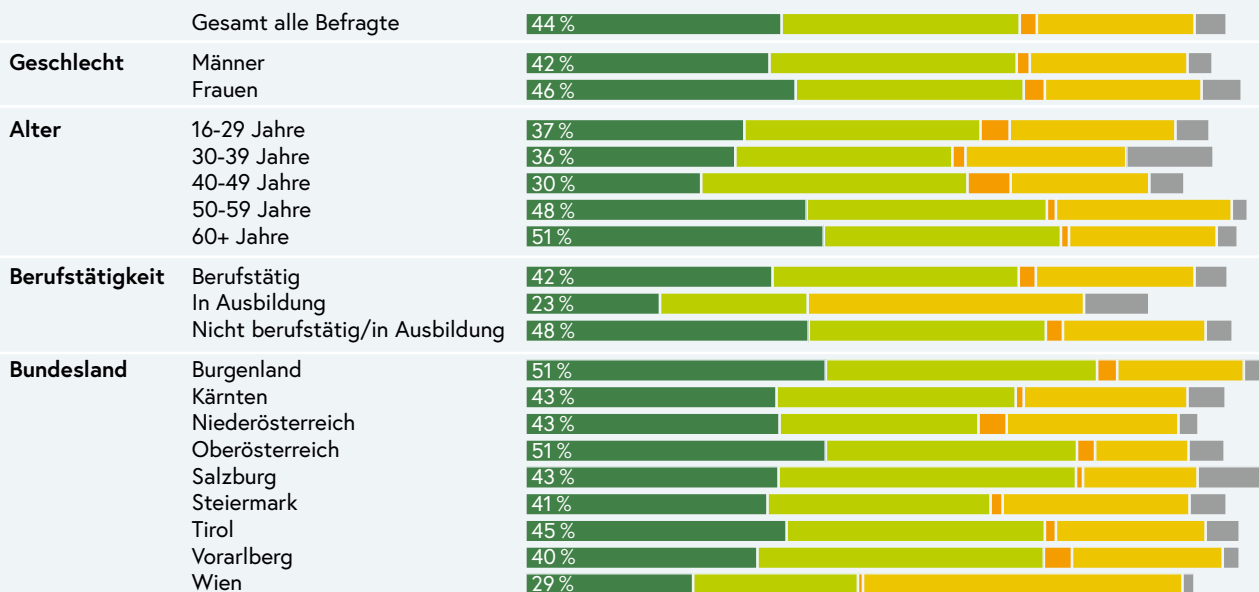
E-Fahrräder erhöhen sowohl die Reichweite als auch die Geschwindigkeit der Fortbewegung. Sie motivieren viele Menschen dazu, länger und öfter Fahrrad zu fahren, da die Unterstützung an das individuelle Fitnessniveau und die Umgebung angepasst werden kann. Die Befragung 2023 hat ergeben, dass 52 Prozent der Radfahrer:innen schon einmal oder mehrmals mit einem E-Fahrrad gefahren sind. Im Jahr 2021 lag dieser Anteil noch bei 41 Prozent. Besonders häufig genutzt werden E-Fahrräder von Personen ab 50 Jahren. In der jüngsten Altersgruppe (16 bis 29 Jahre) haben 23 Prozent ein E-Fahrrad zumindest einmal ausprobiert. Regional gesehen sind die Nutzungsraten in Vorarlberg (71 Prozent) und Tirol (65 Prozent) am höchsten und in Wien am niedrigsten (34 Prozent).

Für knapp 68 Prozent der Befragten, die ein E-Fahrrad im Haushalt haben, hat sich die Fahrradnutzung durch das E-Fahrrad verändert: sie fahren häufiger oder legen längere Strecken zurück. Rund ein Viertel der Befragten (27 Prozent) nimmt keine Verhaltensänderung durch das E-Fahrrad wahr.

Abbildung 25: Häufigkeit der Nutzung eines E-Fahrrads nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.



Hat sich Ihre Fahrrad-Nutzung durch das E-Rad verändert?



n=514 Befragte, die ein E-Rad besitzen.
Doppelnennungen möglich.

■ Fahre längere Distanzen ■ Fahre häufiger ■ Fahre weniger
■ Radfahrten haben sich nicht verändert ■ weiß nicht

Abbildung 26: Einschätzung zur Veränderung der Fahrradnutzung durch das E-Fahrrad.

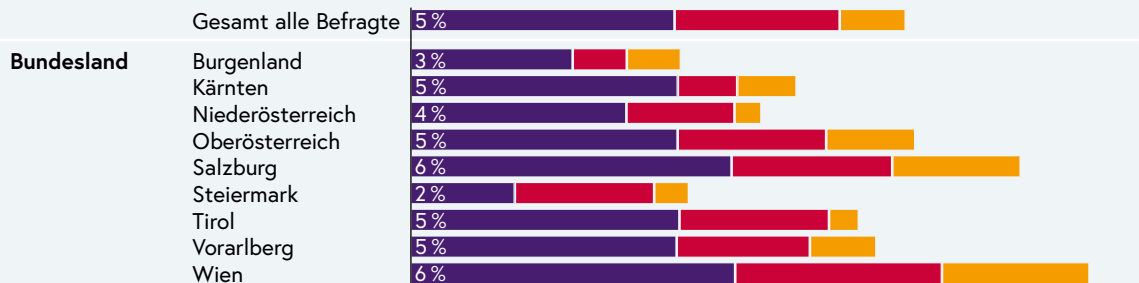
Sicher unterwegs in ganz Österreich zu Fuß und mit dem Fahrrad

Das Zu-Fuß-Gehen ist nicht nur gesund, sondern auch sicher. Vergleichsweise hohe Unfallraten wurden in Wien, Salzburg und Oberösterreich genannt, während sie in der Steiermark und im Burgenland deutlich niedriger ausfielen.

Jeder:r fünfte Österreicher:in (21 Prozent) hatte bereits einmal einen Unfall mit dem Fahrrad. 16 Prozent der Befragten sind in diesem Zusammenhang schon mit dem Fahrrad gestürzt. Die höchsten Unfallraten werden in Salzburg verzeichnet. Die Mehrheit (79 Prozent) gibt an, noch keinen schweren Unfall mit dem Fahrrad gehabt zu haben.

Abbildung 27: Unfälle der Befragten beim Zu-Fuß-Gehen

Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall beim Zu-Fuß-Gehen?

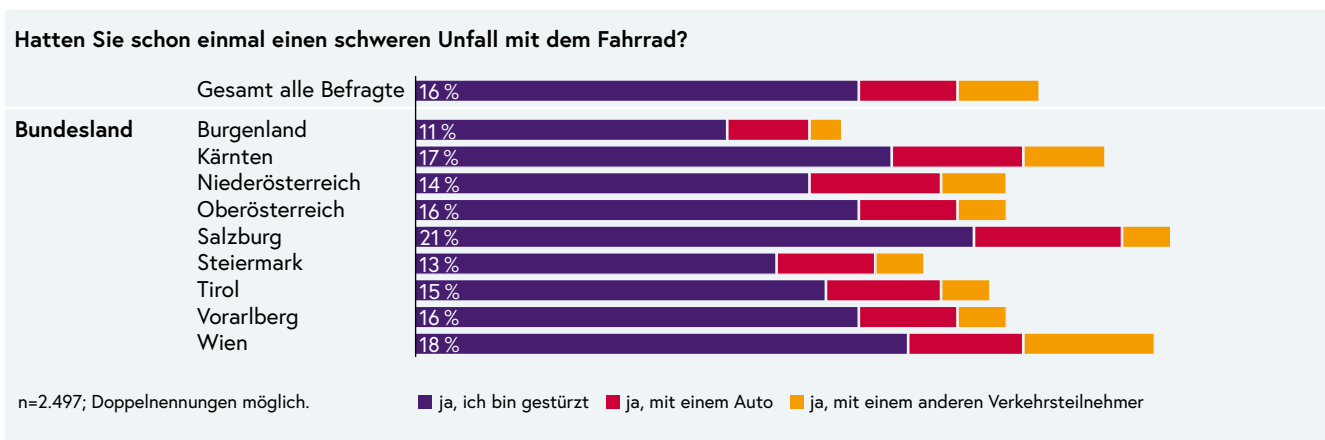


n=2.497; Doppelnennungen möglich.

■ ja, ich bin gestürzt ■ ja, mit einem Auto ■ ja, mit einem anderen Verkehrsteilnehmer

Sowohl beim Zu-Fuß-Gehen als auch beim Radfahren ist die häufigste Unfallursache ein Sturz und nur in geringen Fällen sind andere Verkehrsteilnehmende daran beteiligt.

Abbildung 28: Unfälle der Befragten beim Radfahren



Auswertung der Unfallstatistik in Österreich

Die nachfolgende Statistik basiert auf der Zahl der Unfälle mit getöteten Personen mit genau zwei beteiligten Verkehrsteilnehmer:innen in den Jahren 2020 bis 2023. Insgesamt handelt es sich um 707 getötete Personen. Hinzu kommen 457 Todesopfer bei Alleinunfällen. [5] Methodisch ist hierbei festzuhalten, dass Unfälle zwischen zwei Fußgänger:innen laut Statistik Austria nicht als Verkehrsunfälle gelten. Zudem geben die Zahlen keine Auskunft über die Unfallursache oder darüber, wer den Unfall verursacht hat.

Die meisten Todesfälle betrafen Pkw-Insassen (235), gefolgt von Fußgänger:innen (170), Fahrer:innen einspuriger Kraftfahrzeuge (147) sowie Fahrrad- und E-Scooter-Nutzer:innen (108). [5]

Die Zahlen zeigen, dass Pkw und Lkw mit Abstand am häufigsten an tödlichen Unfällen beteiligt waren. 48 Prozent der Todesopfer (336) bei Unfällen mit zwei Beteiligten waren in einen Unfall mit einem Pkw verwickelt, 33 Prozent mit einem Lkw. Betrachtet man die Getöteten mit Beteiligung eines Pkw näher, so zeigt sich, dass die am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmer:innen Pkw-Insassen (96), Fahrer:innen von einspurigen Krafträdern (93) und Fußgänger:innen (88) sind. [5]

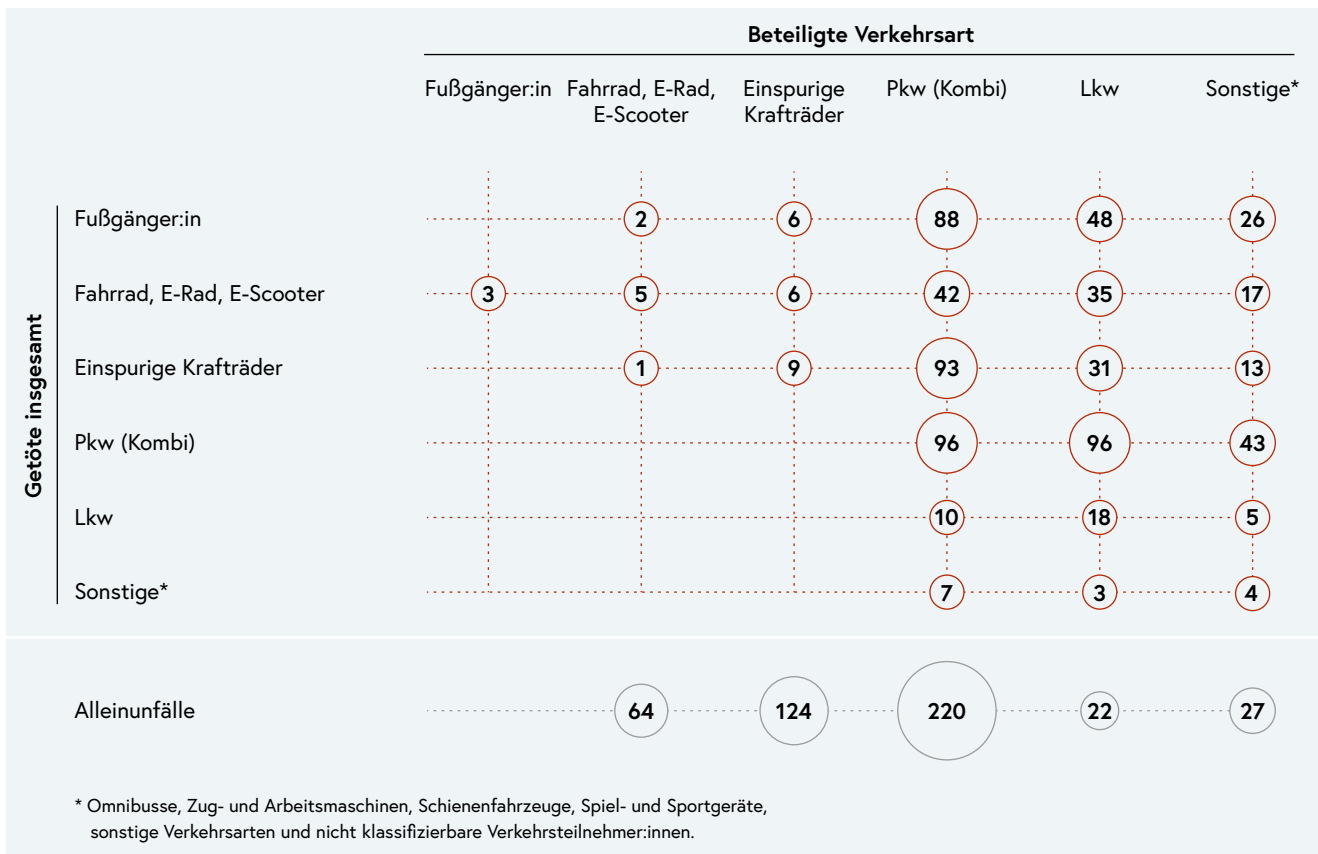


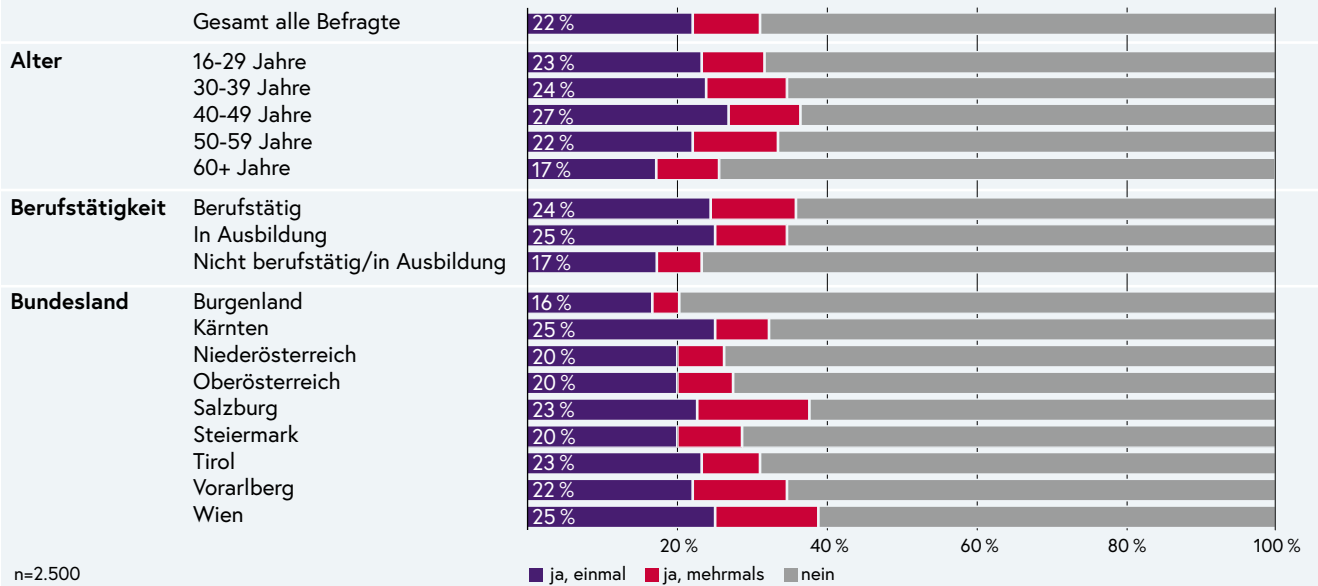
Abbildung 29: Tödliche Unfälle mit zwei Beteiligten nach Verkehrsart in Österreich (2020-2023).

Zwischen 2020 und 2023 kamen in Österreich insgesamt 278 Personen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs waren, bei Unfällen ums Leben, wenn eine weitere Verkehrsart beteiligt war. Bei Unfällen mit dem Pkw oder Lkw kamen 213 aktiv mobile Personen ums Leben – das entspricht 30 Prozent aller tödlich Verunglückten bei Unfällen mit genau zwei Beteiligten. Bei Alleinunfällen kamen weitere 64 Radfahrer:innen ums Leben. [5]

Fahrraddiebstähle und Vandalismus

Fahrraddiebstahl und die Beschädigung von Fahrrädern sind in Österreich weit verbreitet. 31 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen schon einmal ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt wurden – bei neun Prozent der Befragten ist dies bereits mehrmals vorgekommen. Im Bundesländervergleich ist Wien mit 39 Prozent der Befragten am stärksten betroffen, dicht gefolgt von Salzburg mit 37 Prozent der Befragten. Am sichersten sind Fahrräder im Burgenland: Hier wurde nur 20 Prozent der Befragten schon einmal ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt.

Wurde Ihnen schon einmal ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt?



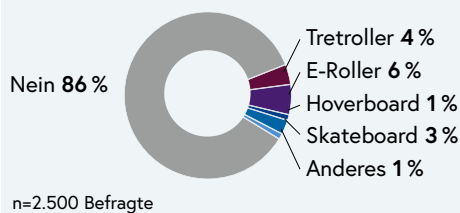
Mal anders aktiv mobil unterwegs

Mit (E-)Roller, Skateboard und Co aktiv mobil sein

Nicht nur mit dem Fahrrad oder zu Fuß sind Österreicher:innen aktiv mobil unterwegs. 14 Prozent nutzen regelmäßig Mikromobilitätsangebote – dazu zählen Freizeitfahrzeuge wie (E-)Roller, Skateboards, Hoverboards oder ähnliche Fortbewegungsmittel. Im Vergleich mit den Befragungsergebnissen 2021 ist die Nutzung von Mikromobilität zurückgegangen.

Abbildung 30: Angaben aller Befragten, wie oft ihnen bereits ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt wurde.

Besitzen Sie einen Tretroller, E-Roller, Hoverboard, Skateboard etc.?



Wie oft fahren Sie mit Ihren ...?

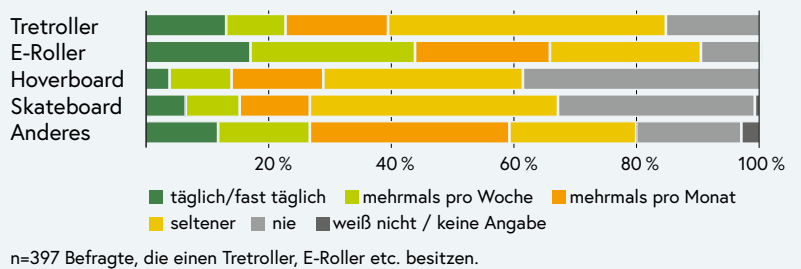


Abbildung 31: Besitz und Nutzung von Tretrollern, E-Rollern, Skateboards etc.

Aktiv mobil mit dem Transportrad

Die Verbreitung von Transporträdern ist in Österreich (noch) relativ gering. Etwa zehn Prozent der befragten Radfahrer:innen sind schon einmal mit einem Transportrad gefahren – die Hälfte davon (fünf Prozent) bereits mehrmals. 14 Prozent würden Transporträder gerne ausprobieren, wobei vor allem die Altersgruppen der 16- bis 29-Jährigen und der 30- bis 39-Jährigen das größte Interesse zeigen. Am häufigsten genutzt werden Transporträder von der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Im Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2021 zeigt sich keine Veränderung in der Nutzung von Transporträdern.

Wie oft sind Sie schon mit einem (Ihrem) Transportrad gefahren?

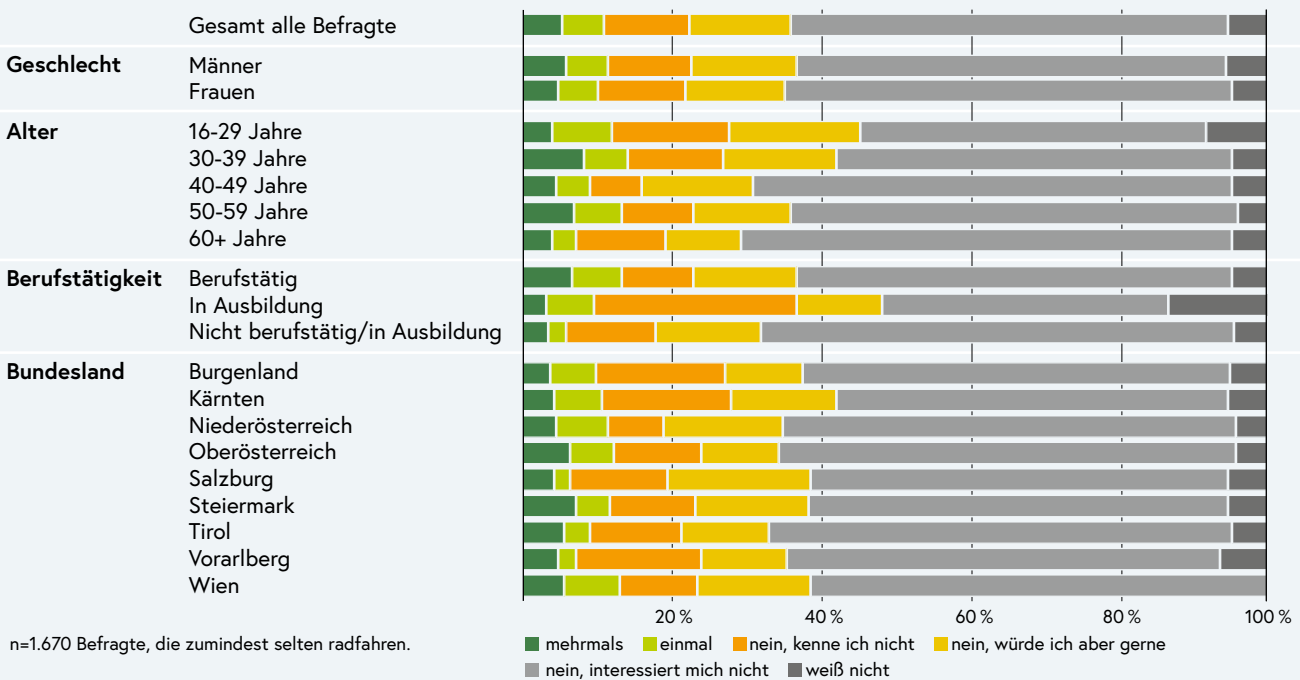
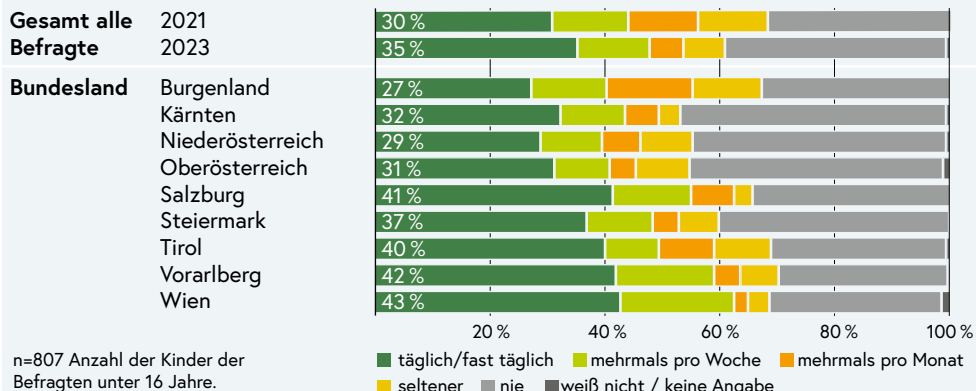


Abbildung 32: Häufigkeit der Nutzung von Transporträdern durch die Befragten.

Aktiv mobile Kinder

Österreichweit gehen rund 48 Prozent der Kinder unter 16 Jahren regelmäßig zu Fuß in den Kindergarten, in die Schule oder zur Ausbildungsstätte. Der Anteil der regelmäßig zu Fuß gehenden Kinder ist von 2021 bis 2023 um vier Prozent gestiegen. Wie bereits in der letzten Befragung aus 2021 sind auch im Jahr 2023 die Wiener Kinder (63 Prozent) am häufigsten regelmäßig zu Fuß unterwegs.

Wie oft geht Ihr Kind zu Fuß in den Kindergarten, in die Schule oder zur Ausbildungsstätte?

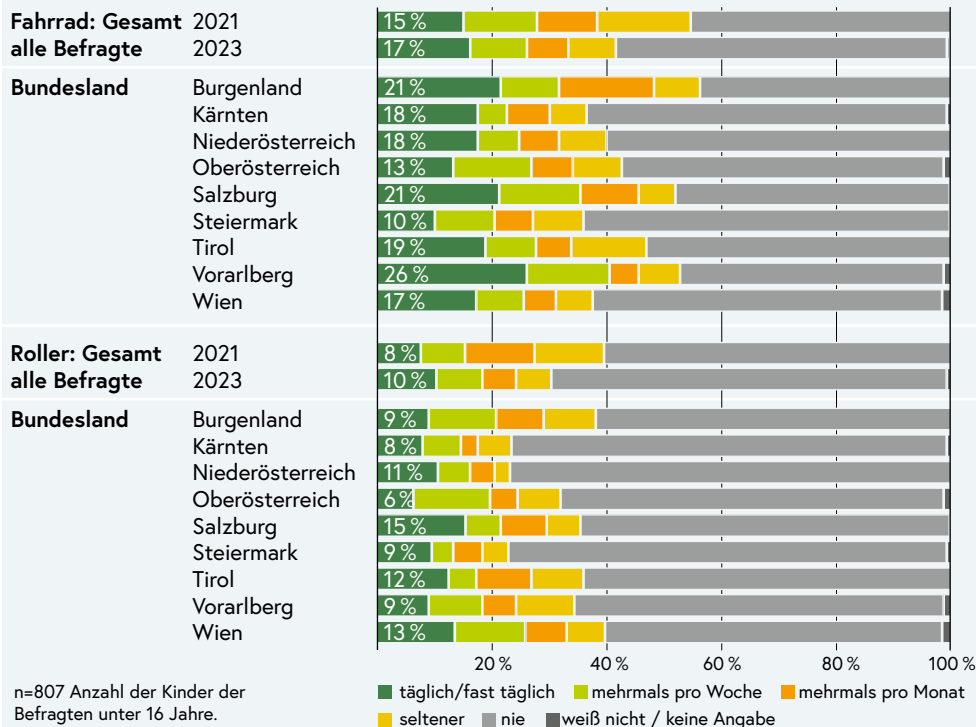


n=807 Anzahl der Kinder der Befragten unter 16 Jahre.

Abbildung 33: Häufigkeit des Zu-Fuß-Gehens am Kindergarten-/Schulweg von Kindern der Befragten gesamt und nach Bundesland.

Rund 27 Prozent der Kinder unter 16 Jahren fahren in Österreich regelmäßig mit dem Fahrrad oder einem Roller in den Kindergarten, in die Schule oder zu ihrer Ausbildungsstätte. Nur zehn Prozent der Kinder in Österreich fahren (fast) täglich mit dem Roller zur Schule oder Ausbildungsstätte. Rund 20 Prozent der Kinder legen diesen Weg zumindest gelegentlich mit dem Roller zurück, während der Großteil der Kinder (69 Prozent) den Roller dafür nie nutzen. Eine verstärkte Nutzung des Rollers ist in Wien zu beobachten, wo 25 Prozent der Kinder regelmäßig mit dem Roller auf dem Weg zum Kindergarten oder zur Schule unterwegs sind.

Wie oft fährt Ihr Kind in den Kindergarten, die Schule oder zur Ausbildungsstätte?

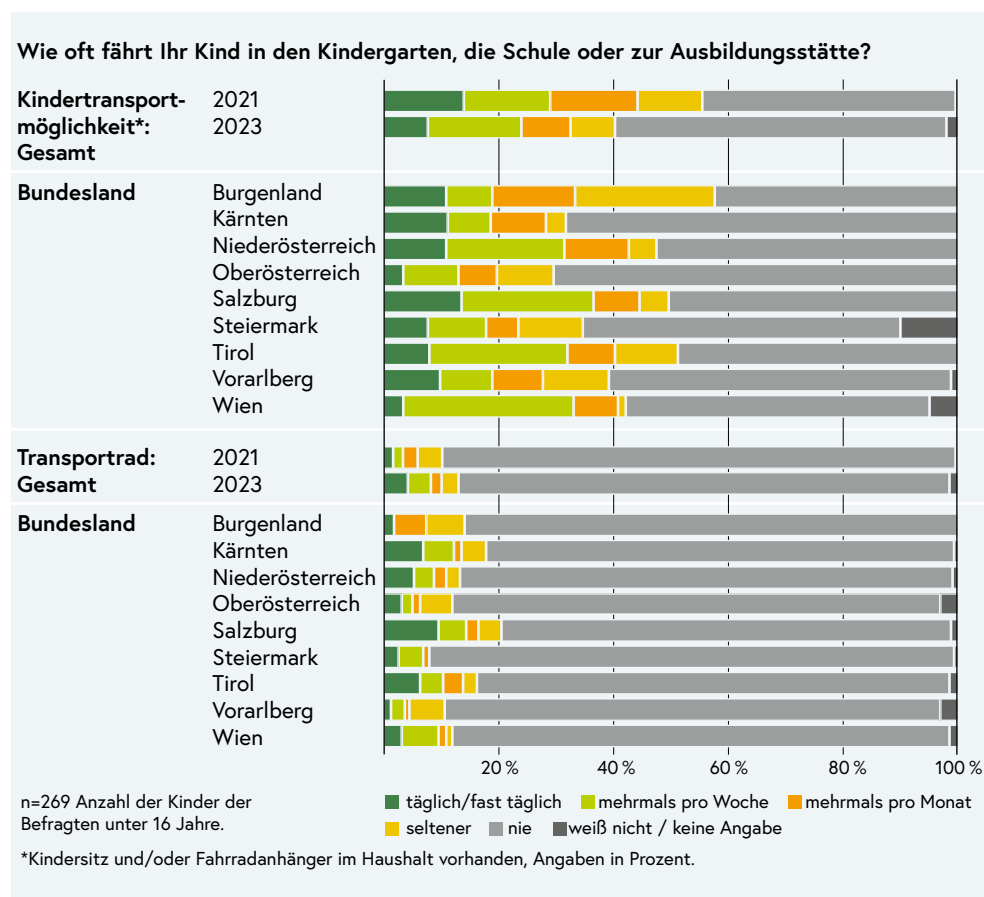


n=807 Anzahl der Kinder der Befragten unter 16 Jahre.

Abbildung 34: Häufigkeit der Nutzung von Fahrrädern und Rollern für den Kindergarten-/Schulweg bzw. zur Ausbildungsstätte von Kindern gesamt und nach Bundesland.

Als Mitfahrende auf dem Fahrrad in einer Kindertransportmöglichkeit sind in Österreich 24 Prozent der Kinder unter 16 Jahren regelmäßig unterwegs. Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2021 hat sich die Nutzung des Fahrrads oder einer Kindertransportmöglichkeit kaum verändert. Mit einem Transportrad werden nur vier Prozent der Kinder (fast) täglich befördert, bei weiteren neun Prozent ist das zumindest gelegentlich der Fall.

Abbildung 35: Häufigkeit der Nutzung von Kindertransportmöglichkeiten mit dem Fahrrad und dem Transportrad für den Kindergarten-/Schulweg von Kindern gesamt und nach Bundesland.



Am häufigsten legen aktiv mobile Kinder unter 16 Jahren den Weg in den Kindergarten, in die Schule oder zur Ausbildungsstätte zu Fuß zurück. Ältere Kinder fahren hingegen häufig mit dem eigenen Fahrrad oder Roller in die Schule oder zur Ausbildungsstätte, während Kinder bis drei Jahre meist in einer Kindertransportmöglichkeit am Fahrrad mitgenommen werden.

Wie oft fährt/geht Ihr Kind in den Kindergarten, die Schule oder zur Ausbildungsstätte ...?

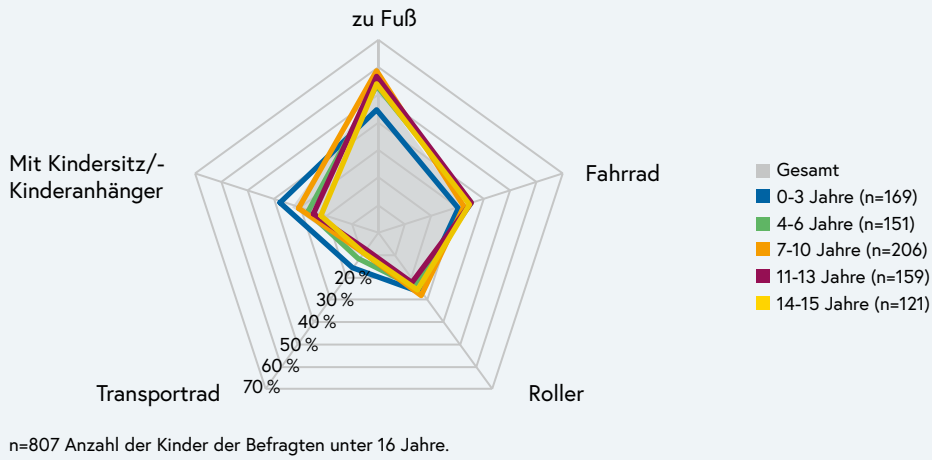
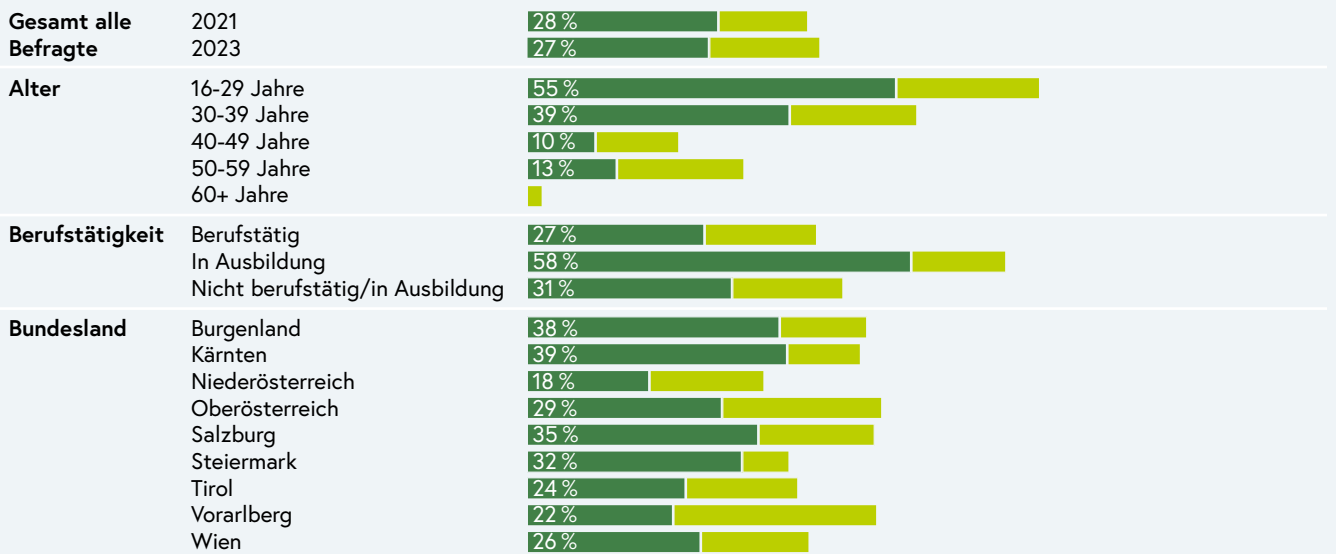


Abbildung 36: Gegenüberstellung der Nutzung aktiver Mobilitätsformen für den Kindergarten-/Schulweg nach Alter der Kinder.

Einen Kindersitz oder Kinderanhänger besitzen 37 Prozent der Fahrradnutzenden mit Kindern unter 16 Jahren im Haushalt.

Verfügen Sie über folgende Kindertransportmöglichkeiten für Ihr Fahrrad ...?

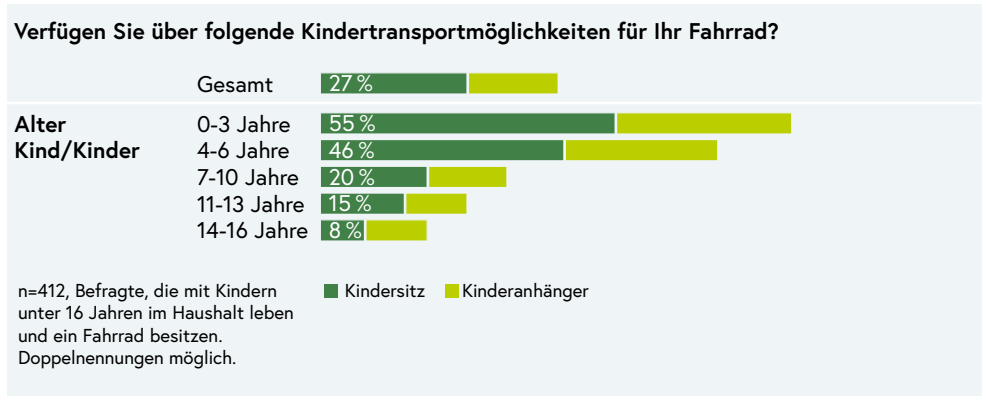


n=412 Befragte, die mit Kindern unter 16 Jahren im Haushalt leben und ein Fahrrad besitzen. Doppelnennungen möglich.

■ Kindersitz ■ Kinderanhänger

Abbildung 37: Verfügbarkeit von Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland der Befragten.

Abbildung 38: Verfügbarkeit von Kindertransportmöglichkeiten für das Fahrrad nach Alter der Kinder.

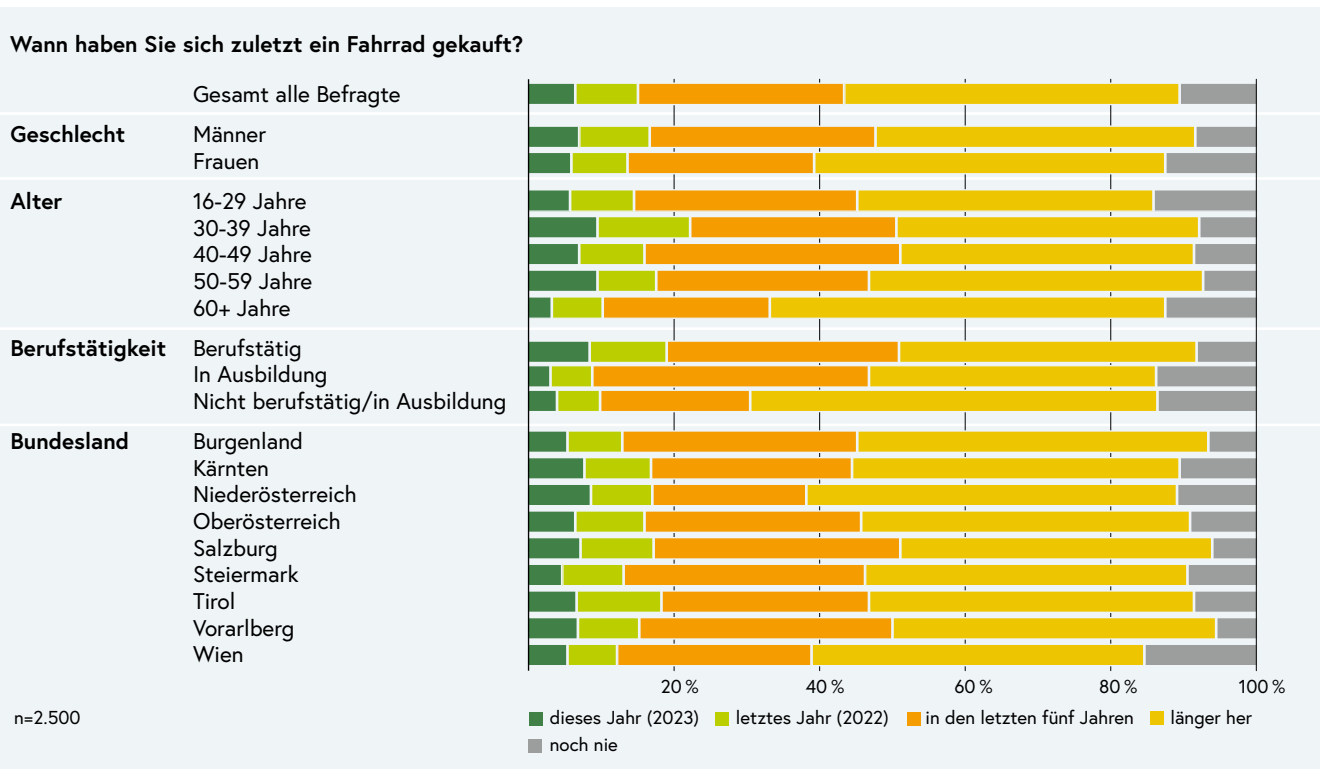


Besitzen oder teilen

Kaufabsichten von Fahrrädern

Bei den meisten Befragten (46 Prozent) liegt der letzte Fahrradkauf bereits länger als fünf Jahre zurück. 16 Prozent haben sich 2023 oder 2022 ein Fahrrad angeschafft. Am häufigsten kauften in den letzten fünf Jahren Berufstätige, Personen in Ausbildung und jene mit Kindern unter 16 Jahren ein Fahrrad.

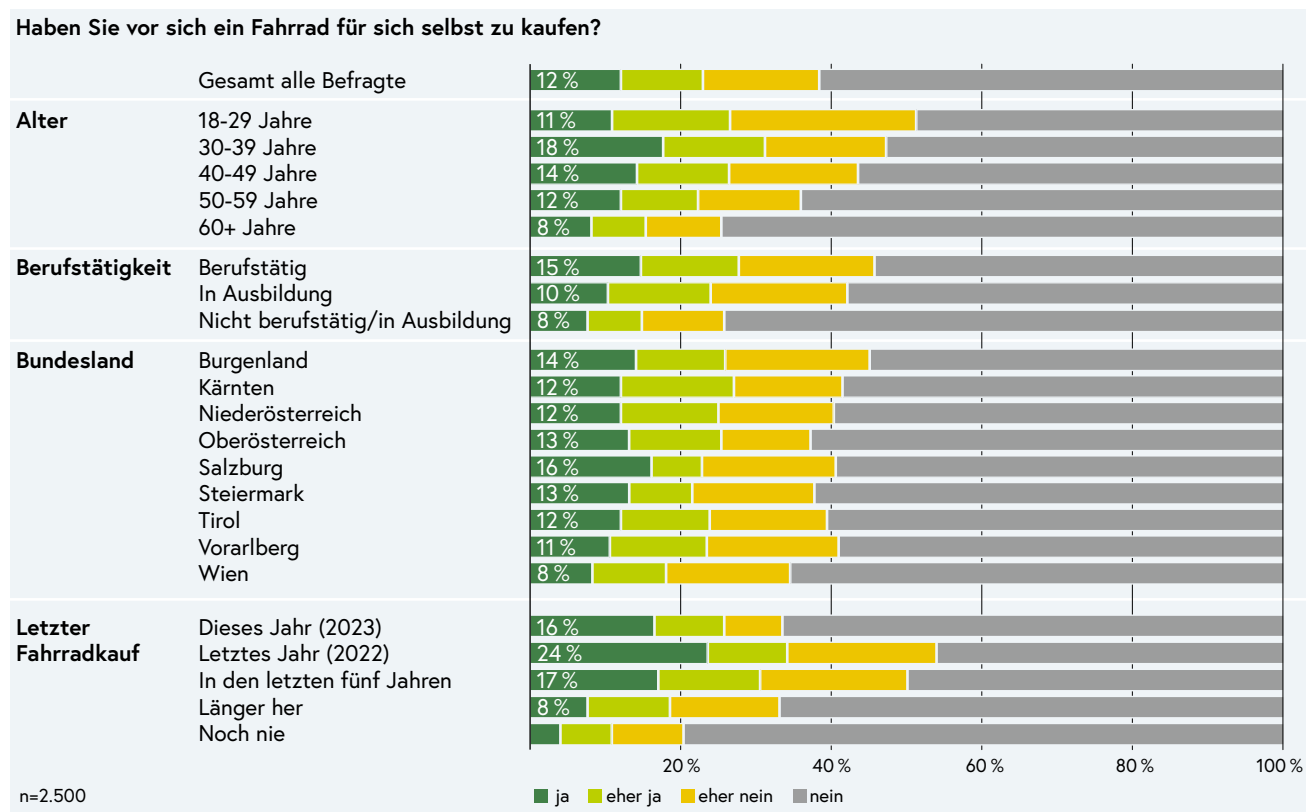
Abbildung 39: Anschaffung eines Fahrrad im Haushalt nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.



Insgesamt haben circa 23 Prozent der Befragten die Absicht, sich ein Fahrrad anzuschaffen. Potenzielle Fahrrad-Käufer:innen sind vor allem Personen, deren letzter Fahrradkauf

vor zwei bis fünf Jahren stattfand. Wenn der letzte Kauf schon länger als fünf Jahre zurückliegt, fällt die aktuelle Anschaffungsabsicht geringer aus.

Unter jenen, die 2023 ein Fahrrad gekauft haben, planen 26 Prozent bereits einen weiteren Kauf. Von den Befragten, die noch nie ein Fahrrad gekauft haben, ziehen elf Prozent nun eine Anschaffung in Betracht.

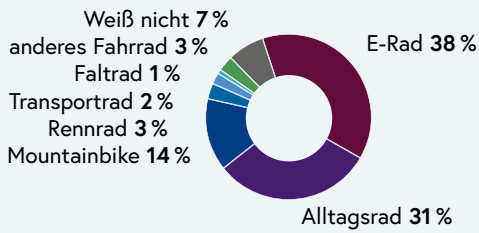


Derzeit ist das Alltagsfahrrad mit 65 Prozent das am weitesten verbreitete Fahrrad in österreichischen Haushalten. Am ehesten denken die Befragten beim Kauf jedoch an ein E-Rad. Rund 38 Prozent würden bevorzugt ein E-Rad kaufen. Je älter die Befragten, desto häufiger wird der Kauf eines E-Rades überlegt. In der Altersgruppe über 60 Jahre sind es sogar 50 Prozent der Befragten. 43 Prozent der jüngeren Personen bis 29 Jahre würden am ehesten ein Alltagsrad ohne E-Antrieb kaufen.

Ein geringerer Teil der österreichischen Bevölkerung überlegt die Anschaffung anderer Fahrräder wie Rennräder, Transporträder oder Falträder.

Abbildung 40: Persönliche Anschaffungsabsicht eines Fahrrades aller Befragten nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Welches Fahrrad würden Sie am ehesten kaufen?



n=959 Befragte, welche die Absicht haben ein Fahrrad anzuschaffen.

Nach Alter

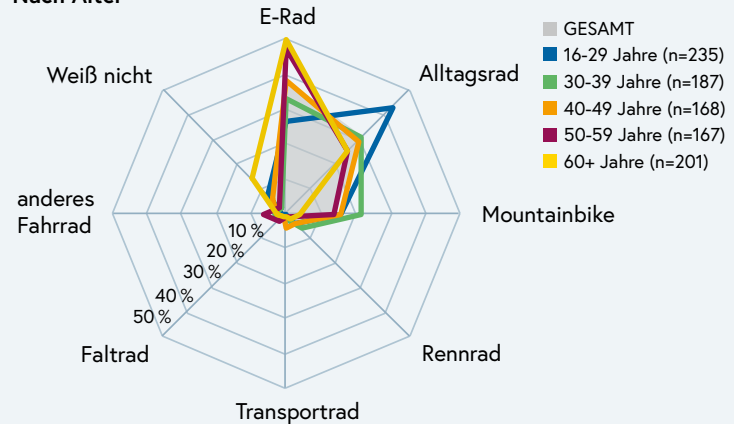
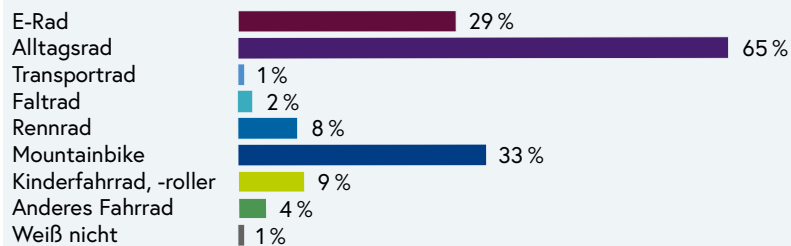


Abbildung 41: Mögliche Anschaffungsabsicht nach Art des Fahrrads und Alter der Befragten.

Was für ein Fahrrad/welche Fahrräder besitzen Sie bzw. Ihr Haushalt?

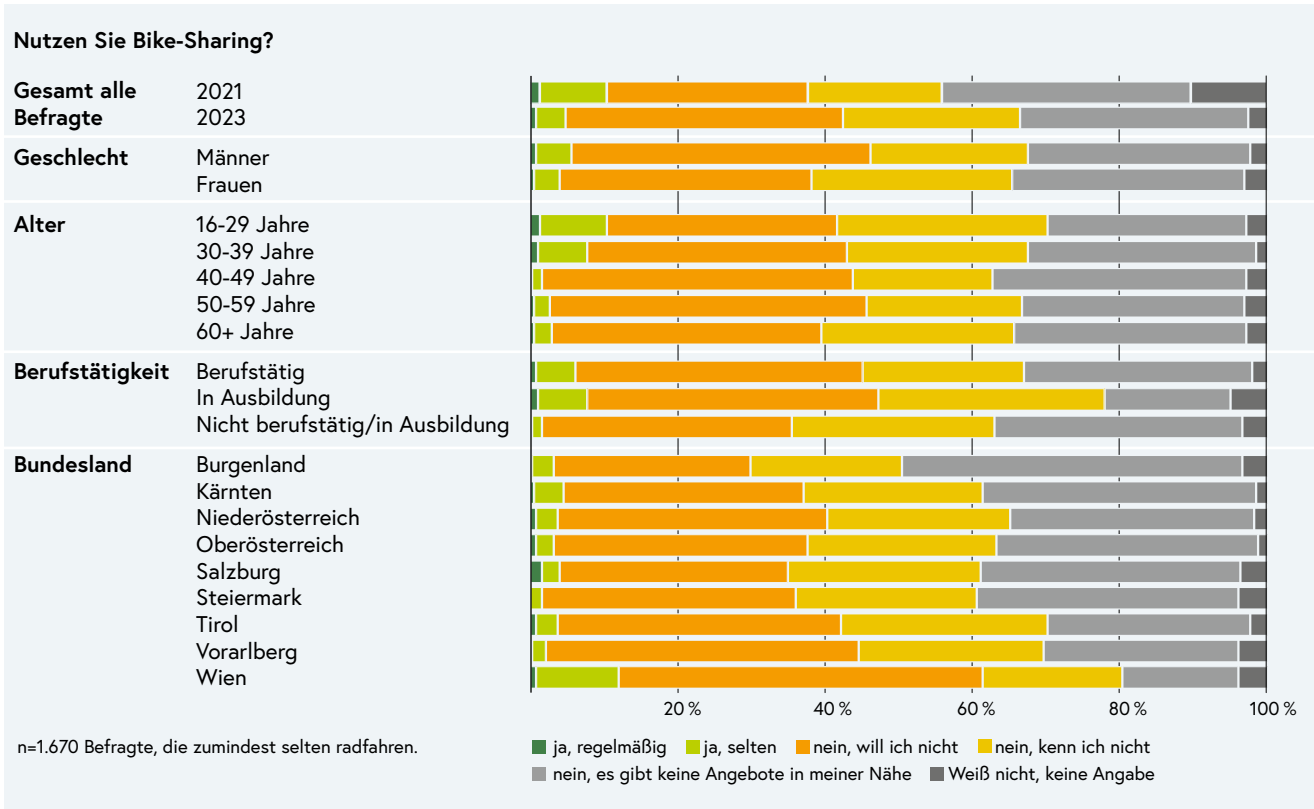


n=1.925 Befragte, die zumindest ein verkehrstüchtiges Fahrrad im Haushalt besitzen. Doppelnennungen möglich.

Abbildung 42: Fahrradbesitz nach Fahrradtyp.

Bike-Sharing

Bike-Sharing ist in Österreich nach wie vor wenig verbreitet – nur fünf Prozent der radfahrenden Bevölkerung nutzen dieses Angebot hin und wieder. Am höchsten ist der Anteil bei der jüngsten Personengruppe (unter 30 Jahre) mit zehn Prozent sowie in Wien mit zwölf Prozent. Aber auch in diesen Gruppen – wie insgesamt in der Bevölkerung – ist die Nutzung dieses Angebots innerhalb der letzten zwei Jahre zurückgegangen.



Für jeden Fall gerüstet – Fahrradzubehör

Fahrradkörbe oder Fahrradtaschen sind ein praktisches Zubehör. 46 Prozent der Befragten verwenden solche Ausstattungen, wobei ihre Nutzung mit dem Alter steigt. Eine Bike-App wird österreichweit von insgesamt elf Prozent der Befragten genutzt. Die Nutzung verteilt sich über alle Altersgruppen hinweg ungefähr gleich.

Abbildung 43: Häufigkeit der Nutzung von Bike-Sharingangeboten nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

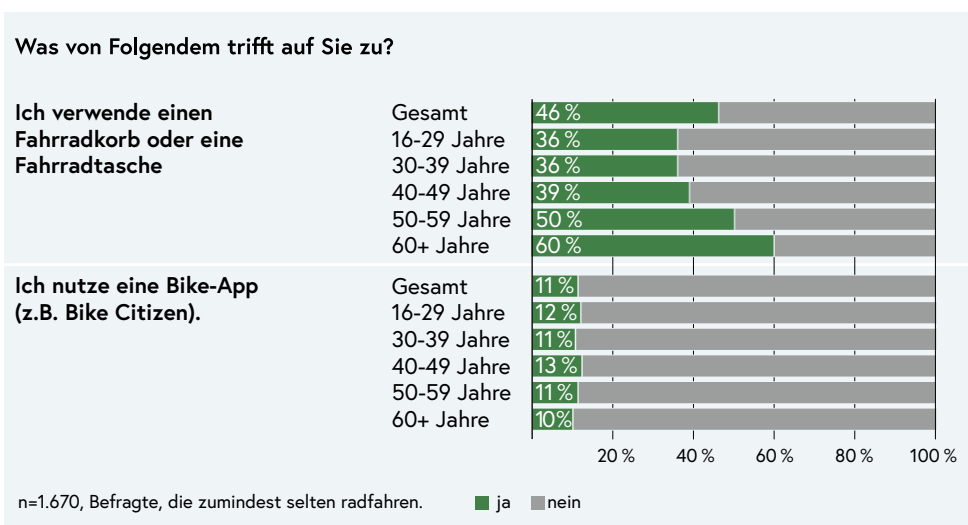


Abbildung 44: Nutzung von Fahrradzubehör und Services nach Alter der Befragten.

Ein Drittel der österreichischen Radfahrer:innen verwendet keinen Fahrradhelm. Dies gilt besonders für Jüngere und in Ausbildung befindliche Personen. Es gibt auch Unterschiede nach Regionen: Am wenigsten verbreitet ist die Helmnutzung im Burgenland, in Niederösterreich und in Wien.

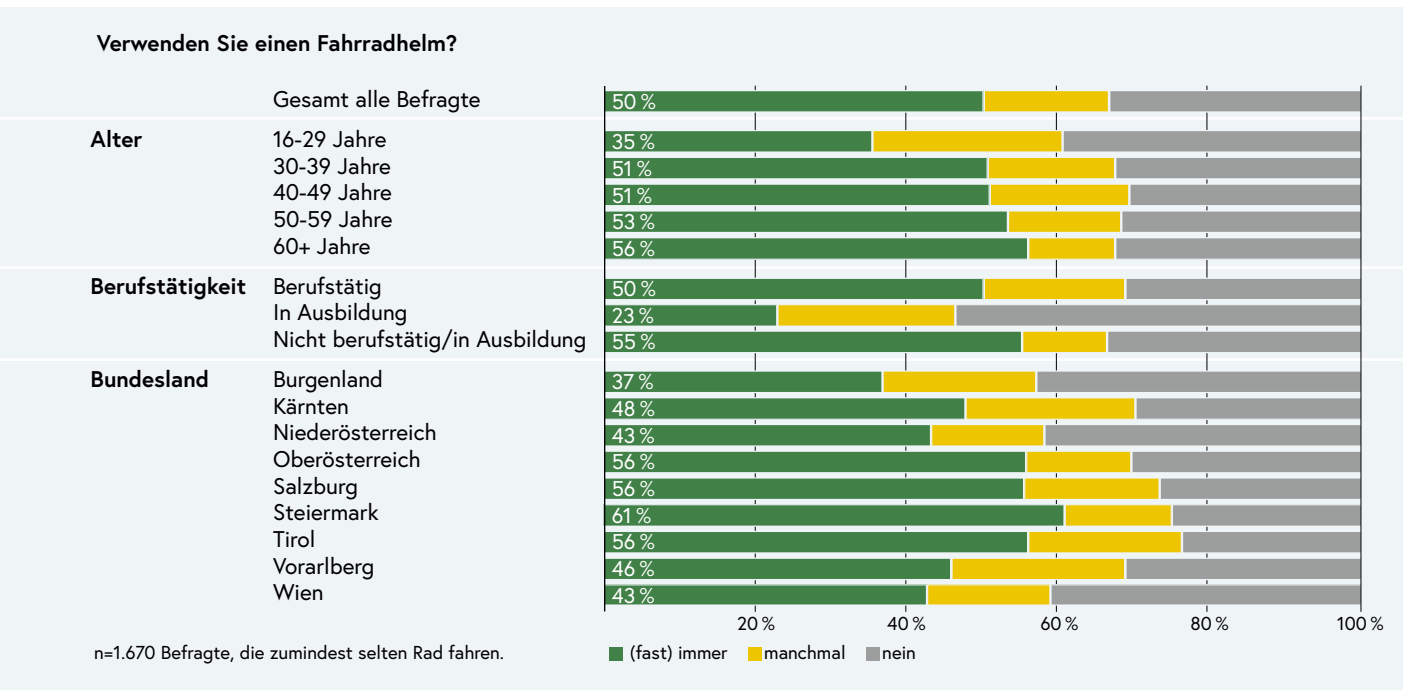


Abbildung 45: Verwendung eines Fahrradhelms nach Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Fahrradkampagnen erreichen vor allem junge Österreicher:innen

Österreichweit haben 14 Prozent der Befragten schon einmal bei einer Kampagne zum Radfahren (etwa „Österreich radelt“ inkl. Bundeslandinitiativen) teilgenommen – am häufigsten Personen der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen sowie Befragte aus Vorarlberg, das mit 25 Prozent den höchsten Wert im Bundesländervergleich aufweist. Im Burgenland hat sich der Anteil der Teilnehmenden gegenüber 2021 verdoppelt: Damals lag er bei sieben Prozent, während es 2023 bereits 15 Prozent waren.

Haben Sie schon einmal bei einer Kampagne zum Radfahren (etwa Österreich Radelt oder Bundeslandinitiativen) teilgenommen?

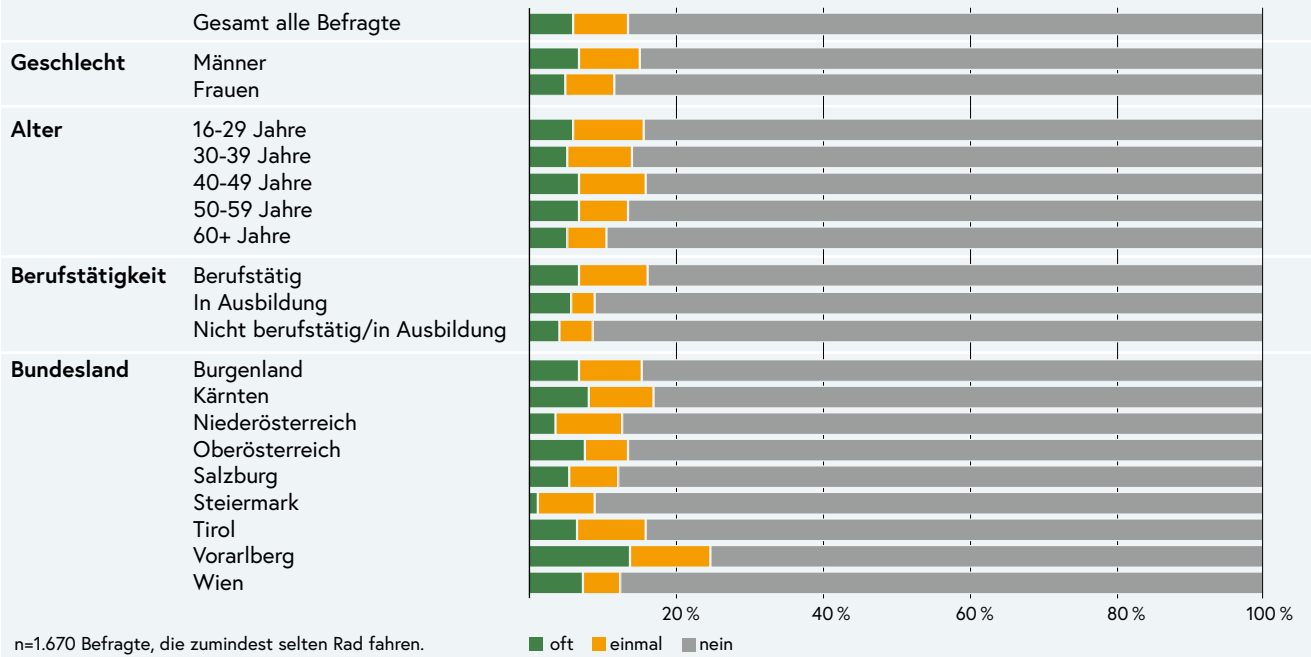


Abbildung 46: Teilnahme an einer Fahrradkampagne nach Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit und Bundesland.

Infrastruktur für Aktive Mobilität

Eine bedarfsgerechte Infrastruktur fördert oder ermöglicht erst das Zu-Fuß-Gehen oder Radfahren. Dies umfasst insbesondere durchgehende, sichere und komfortabel nutzbare Fahrrad- und Fußwege sowie Fahrradabstellanlagen.

Radinfrastruktur



Anhand einer Auswertung vorhandener Geoinformationsdaten – konkret der Graphen-integrationsplattform (GIP) – wurde analysiert, welcher Teil des österreichischen Infrastrukturnetzes nach dem „8-80“-Ansatz, also für Personen zwischen 8 und 80 Jahren, zum Radfahren zur Verfügung steht. Dieses „sichere“ Radverkehrsnetz setzt sich aus folgenden Elementen zusammen [6]:

- Bauliche Radwege
- Radwege ohne Benützungspflicht
- Getrennte Geh- und Radwege mit und ohne Benützungspflicht
- Gemischte Geh- und Radwege mit und ohne Benützungspflicht
- Fahrradstraßen
- Radfahrstreifen
- Radfahrerüberfahrten
- Mehrzweckstreifen
- Wohnstraßen
- Begegnungszonen
- Fußgängerzonen mit Radfahrerlaubnis
- Radfahren gegen die Einbahn mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde
- Straßen mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde
- Straßen mit einem generellen Fahrverbot mit Ausnahmen für Fahrräder im Ortsgebiet mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von 50 Kilometer pro Stunde



Neben dem sicheren Radverkehrsnetz existiert ein umfangreiches Infrastrukturnetz, das für den Radverkehr freigegeben ist, beispielsweise auf der Fahrbahn von Landesstraßen im Freiland. Aufgrund der hohen Geschwindigkeitsdifferenz ist dort jedoch ein sicheres Radfahren für Kinder nicht möglich. Gemischte Geh- und Radwege stellen nach dem Radfahren auf der Fahrbahn bei Tempo 30 die längsten Netzelemente dar.

Die GIP bildet die Grundlage für elektronische Verwaltungsprozesse im Verkehr und dient als Basis für eine österreichweite intermodale Verkehrsinformation. Gemeinden tragen Informationen zu Straßen in ihrem Zuständigkeitsbereich ein – jedoch fehlen teilweise Informationen über die vorhandene Radinfrastruktur. Aus diesem Grund kann es zu Inkonsistenzen zwischen den vorhandenen Daten und der tatsächlichen Radinfrastruktur kommen.

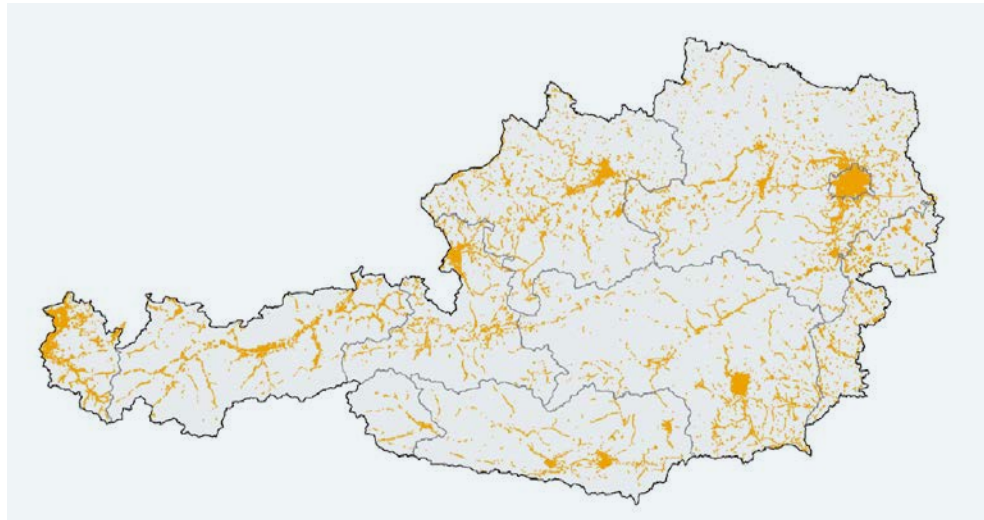
Tabelle 1 zeigt die Länge der österreichischen Radinfrastruktur in Kilometern, aufgeschlüsselt nach Bundesland. Die Werte wurden hierarchisch gefiltert – das bedeutet, dass jeder Kilometer der Radinfrastruktur nur der hierarchisch höchsten Kategorie zugewiesen wurde. Eine Mehrfachzuordnung ist somit ausgeschlossen.

Tabelle 1: Länge der österreichischen Radinfrastruktur in Kilometern und nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 02/2024 gefiltert. Quelle: [6])

Radinfrastruktur	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Radweg	68	15	78	108	40	34	36	7	163	549
Gemischter Rad- und Gehweg	112	673	1.646	1.315	1.068	1.305	510	550	135	7.313
Gemischter Rad- und Gehweg getrennt	6	22	39	6	5	1	3	0	43	126
Fahrradstraße	4	10	15	3	4	2	1	32	9	80
Radfahrstreifen	1	1	21	4	35	15	7	69	22	176
Mehrzweckstreifen	17	16	44	32	22	7	26	46	83	293
Radfahrerüberfahrt	0	7	8	0	0	4	1	3	37	60
Begegnungszone	1	2	7	3	1	0	8	6	5	33
Wohnstraße	25	20	91	23	0	2	43	9	45	258
Tempo-30-Zone	944	551	1.219	6	376	1.182	328	1.519	1.791	7.917
Fußgängerzonen mit Raderlaubnis	1	6	12	5	10	8	12	7	12	73
Fahrverbot ausg. Rad im Ortsgebiet	18	16	137	248	97	105	820	143	261	1.845
Summe	1.198	1.339	3.318	1.754	1.660	2.664	1.794	2.390	2.607	18.723

Die höchste Dichte weist das sichere Radverkehrsnetz in den Ballungszentren der Landeshauptstädte sowie entlang der Flüsse Donau, Inn und Mur auf.

Abbildung 47: Darstellung des sicheren Radverkehrsnetzes in Österreich (Datenbasis: GIP 02/2024)
Datengrundlage: [6: 6].



Das Gesamtstraßennetz Österreichs umfasst eine Länge von 171.796 Kilometern [7]. Der Anteil des sicheren Radverkehrsnetz beträgt österreichweit rund 11 Prozent – das entspricht 18.723 Kilometern. Den größten Anteil daran hat Niederösterreich mit 18 Prozent, gefolgt von Wien und der Steiermark mit jeweils 14 Prozent sowie Vorarlberg mit 13 Prozent [6: 7].

Das gesamte für den Radverkehr freigegebene Straßennetz in Österreich beläuft sich auf 163.922 Kilometer. Die Tabelle 2 zeigt den Anteil des sicheren Radverkehrsnetzes am Straßennetz mit Raderlaubnis. Für diese Berechnung wird das gesamte sichere Radverkehrsnetz herangezogen.

Tabelle 2: Anteil des sicheren Radverkehrsnetz am österreichischen Straßennetz mit Raderlaubnis in Kilometern und nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 04/2024).
Quelle: [7]

Bundesland	sicheres Radverkehrsnetz	Straßennetz (mit Fahrrad-erlaubnis)	davon Freiland	davon Ortsgebiet	Anteil Radverkehrs-netz
Burgenland	1198	9.885	6.020	3.865	12%
Kärnten	1339	14.887	11.221	3.666	9%
NÖ	3318	43.283	26.385	16.898	8%
OÖ	1754	35.404	18.285	17.119	5%
Salzburg	1660	10.685	7.499	3.187	16%
Steiermark	2664	32.359	20.745	11.614	8%
Tirol	1794	11.305	4.786	6.519	16%
Vorarlberg	2390	3.253	773	2.481	73%
Wien	2607	2.861	0	2.861	91%
Österreich	18.723	163.922	95.714	68.208	11%

Im Ortsgebiet ist besonders auf Nebenstraßen eine flächendeckende Tempo-30-Regelung eine kostengünstige Maßnahme zur Ausweitung des sicheren Radverkehrsnetzes. Rund 60 Prozent des Wiener Straßennetzes weisen eine Tempo-30-Beschränkung auf. Auf Platz zwei liegt Vorarlberg mit 30 Prozent.

Tabelle 3: Anteil des Straßennetzes mit Tempo-30-Beschränkung im Ortsgebiet nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 04/2024). Quelle: [7]

Bundesland	Straßennetz Ortsgebiet [km]	davon Vorrangstraßen Ortsgebiet [km]	davon ≤ 30 km/h Ortsgebiet [km]	Anteil ≤ 30 km/h Ortsgebiet [%]
Burgenland	3.881	421	801	21%
Kärnten	3.767	395	492	13%
NÖ	17.223	1.185	1.212	7%
OÖ	17.360	1.509	33	0,2%
Salzburg	3.262	289	363	11%
Steiermark	12.305	1.245	1.022	8%
Tirol	6.693	560	352	5%
Vorarlberg	2.594	190	786	30%
Wien	3.178	238	1.889	59%
Österreich	70.263	6.031	6.950	10%

Das Öffnen von Einbahnen für Radfahrende auch gegen die Fahrtrichtung ist eine weitere Möglichkeit, das Radverkehrsnetz engmaschiger und attraktiver zu gestalten. Österreichweit sind rund 44 Prozent der Einbahnen in „Tempo-30 -Zonen“ für das Radfahren gegen die Einbahn geöffnet. Der Bundesländervergleich zeigt: Die Steiermark mit 52 Prozent, Salzburg mit 51 Prozent und Wien mit 47 Prozent übertreffen den österreichweiten Durchschnitt.

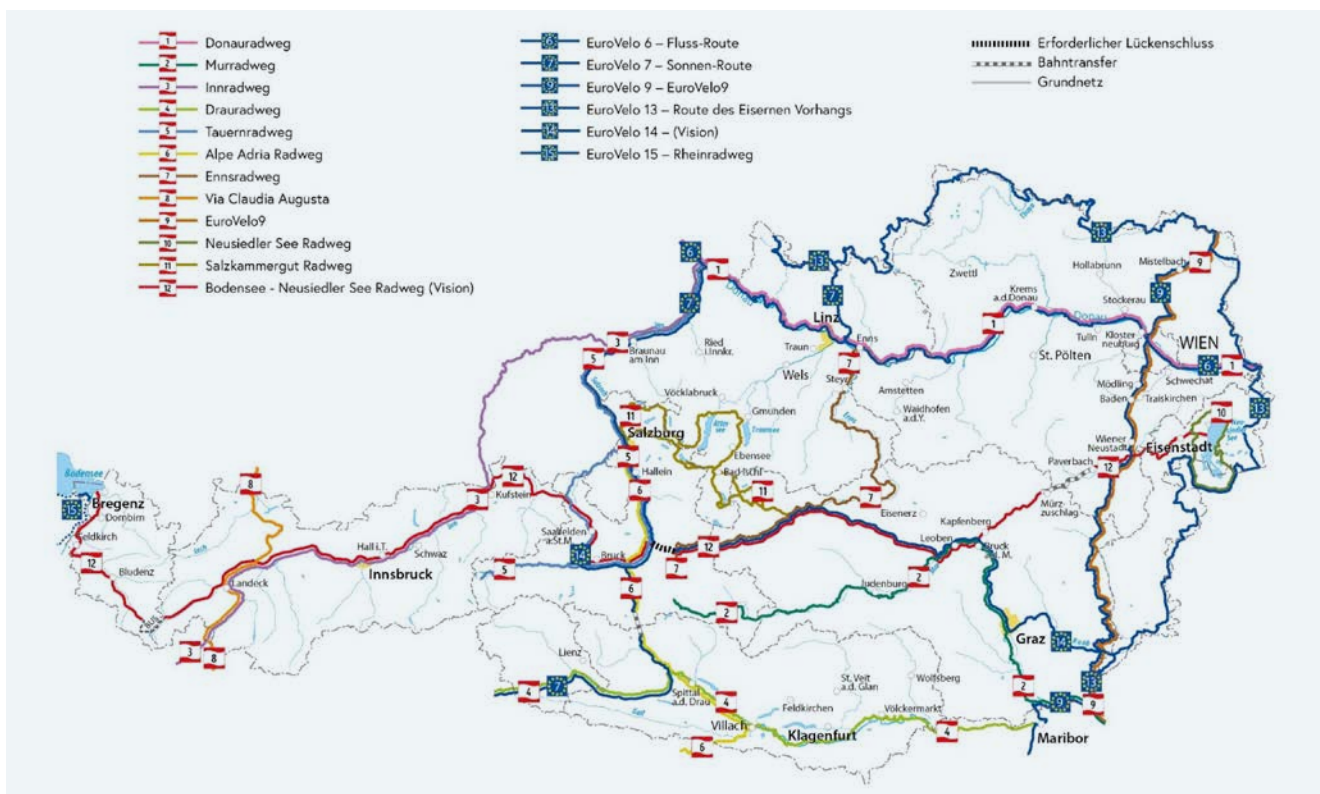
Tabelle 4: Geöffnete Einbahnen für den Radverkehr gegen die Fahrtrichtung in Tempo-30-Zonen nach Bundesländern (Datenbasis: GIP 04/2024). Quelle: [7]

Bundesland	Einbahnen ≤ 30 km/h [km]	Einbahnen ≤ 30 km/h mit Radfahren gegen die Einbahn [km]	Anteil [%]
Burgenland	33	3	9 %
Kärnten	30	12	39 %
NÖ	69	16	24 %
OÖ	3	0	6 %
Salzburg	34	17	51 %
Steiermark	67	35	52 %
Tirol	29	9	30 %
Vorarlberg	11	5	42 %
Wien	828	390	47 %
Österreich	1.103	488	44 %

EuroVelo- und Österreich-Radrouten

Die zwölf österreichischen Radrouten sowie die fünf durch Österreich führenden EuroVelo-Routen erschließen das gesamte Bundesgebiet – sowohl für das touristische Langstreckenradfahren als auch für Tagesausflüge und Mehrtagesradtourismus. Der Lückenschluss im Salzburger Pongau ist der einzige größere Streckenabschnitt, der für eine durchgehende Ost-West-Verbindung für Radfahrende noch fehlt.

Abbildung 48: Österreichische Radrouten-Karte 2020. Kartengrundlage: BMK, o.J.; Darstellung klimaaktiv mobil.



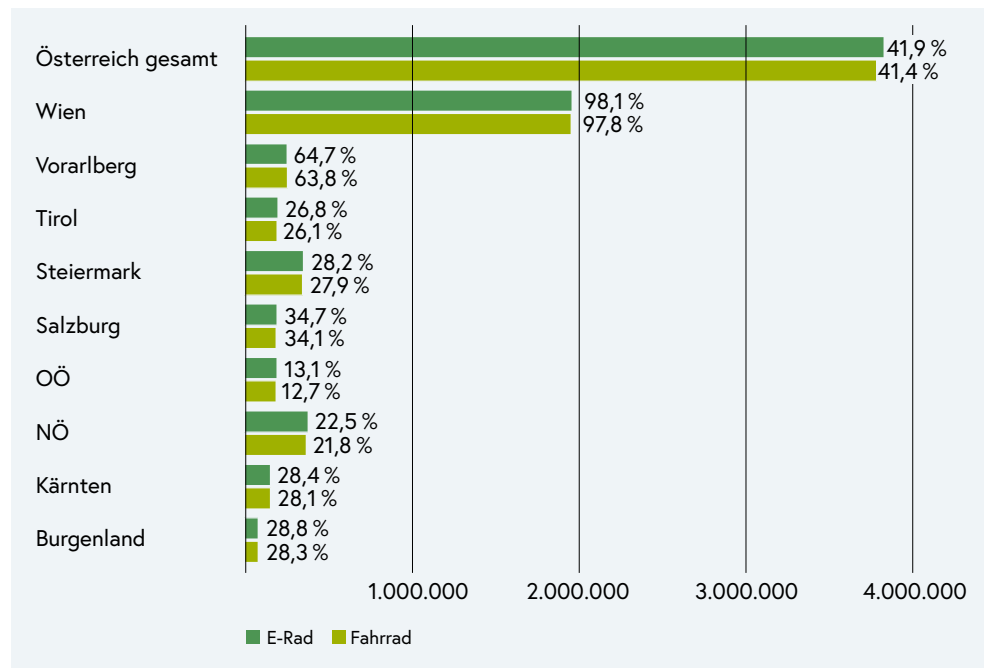
Bike & Ride – Erreichbarkeitsklassen

Damit das Fahrrad als flächendeckende Alternative zum motorisierten Individualverkehr stärker genutzt werden kann, muss neben einem sicheren Radverkehrsnetz auch eine gute Anbindung an den Öffentlichen Verkehr (ÖV) gegeben sein. Im Rahmen der Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen wird auf Basis des sicheren Radverkehrsnetzes analysiert, wie gut ÖV-Haltestellen mit dem Fahrrad oder E-Fahrrad erreichbar sind. Die Qualität der ÖV-Bedienung richtet sich dabei nach den Haltestellenkategorie der ÖV-Güteklassen (A bis H) festgelegt [8]. Die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse A stellt dabei jene Güteklasse mit der höchsten Versorgungsqualität dar. Die Tabelle 5 zeigt die Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz, die durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse A bis H für Fahrräder (bis 2,5 Kilometer) versorgt sind. Abbildung 49 veranschaulicht darüber hinaus den Anteil der Bevölkerung nach Bundesländern, der durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen A bis H versorgt ist.

Tabelle 5: Personen mit Hauptwohnsitz nach Bundesland und Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklasse Fahrrad (bis 2,5 Kilometer), Quelle: [6]

Bundesland	A	B	C	D	E	F	G	H
Burgenland	10.813	9.401	20.895	16.511	12.091	10.118	5.527	1.127
Kärnten	51.013	28.660	40.986	14.362	7.619	10.486	7.190	1.330
NÖ	119.337	36.058	68.175	55.964	48.082	25.510	22.873	6.261
OÖ	82.958	30.739	14.438	21.683	25.547	8.950	9.845	2.689
Salzburg	108.631	41.467	11.015	11.885	14.465	5.311	2.358	1.032
Steiermark	205.978	57.941	35.615	17.987	14.741	12.490	8.934	6.273
Tirol	68.796	36.166	20.427	20.820	22.162	21.599	12.783	5.256
Vorarlberg	109.126	21.791	80.323	25.643	17.543	4.627	2.343	496
Wien	1.806.073	107.649	42.057	3.289	1.737	124	0	0
Österreich	2.562.725	369.872	333.931	188.144	163.987	99.215	71.853	24.464

Abbildung 49: Anteil der durch die Bike-and-Ride-Erreichbarkeitsklassen A bis H versorgten Personen mit Hauptwohnsitz nach Bundesland; Quelle: [6]



Literaturverzeichnis

[1] Statistik Austria, 2024: Umweltbedingungen, Umweltverhalten 2023. Ergebnisse des Mikrozensus. [statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/umweltbedingungen-umweltverhalten](https://www.statistik.at/statistiken/energie-und-umwelt/umwelt/umweltbedingungen-umweltverhalten), letzter Zugriff: 16.01.2025.

[2] Verband der Sportartikelerzeuger und Sportfachhändler Österreichs (VSSÖ), 2023: Factbox zur österreichischen Fahrradindustrie 2023. [sportbiz.ch/wp-content/uploads/2024/04/Factbox_Fahrrad_VSSOe.pdf](https://www.sportbiz.ch/wp-content/uploads/2024/04/Factbox_Fahrrad_VSSOe.pdf), letzter Zugriff: 19.09.2024.

[3] Verband der Sportartikelerzeuger und Sportfachhändler Österreichs (VSSÖ), 2023: Fahrradverkaufszahlen 2023. [vssso.at/fileadmin/user_upload/vssso_pa_fahrradmarktzahlen_2023_24-04-16_FINAL.pdf](https://www.vssso.at/fileadmin/user_upload/vssso_pa_fahrradmarktzahlen_2023_24-04-16_FINAL.pdf), letzter Zugriff: 19.09.2024.

[4] Ipsos, 2023. Befragung zur Aktiven Mobilität. Unveröffentlicht.

[5] Statistik Austria, 2024. Daten Auskunft - Getötete 2020 bis 2023 nach Verkehrsart und die weitere beteiligte Verkehrsart (bei zwei Beteiligten); E-Mail-Nachricht „Daten Auskunft“ an den Autor. 9. Oktober 2024. Mit Anhang: „Getötete_2020_23_beteiligteVerkehrsart.xlsx“.

[6] AustriaTech, 2024. Sicheres Radverkehrsnetz Österreich und Bike&Ride-Erreichbarkeitsklassen 2024. AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH, Wien. [mobilitydata.gv.at/daten/sicheres-radverkehrsnetz-und-bikeride-erreichbarkeitsklassen](https://www.mobilitydata.gv.at/daten/sicheres-radverkehrsnetz-und-bikeride-erreichbarkeitsklassen); letzter Zugriff: 10.10.2024.

[7] Forschungsbereich Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (FVV) der Technischen Universität (TU) Wien, 2024. Auswertungen zur Fahrradinfrastruktur anhand von Geoinformationsdaten. Unveröffentlicht.

[8] BMK, 2023: Statistik Straße und Verkehr. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Wien. [bmk.gv.at/dam/jcr:95841203-b1f8-4613-b55d-fe9bc09f5dbe/Statistik_Strasse_Verkehr_2023_UA.pdf](https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:95841203-b1f8-4613-b55d-fe9bc09f5dbe/Statistik_Strasse_Verkehr_2023_UA.pdf); letzter Zugriff: 23.09.2024.

Anhang

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Allgemein

Frage	Antwortmöglichkeit
In welchem Bundesland wohnen Sie?	Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien
Bitte geben Sie die Postleitzahl Ihres Wohnortes an.	Sample Size
Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.	Männlich, Weiblich, Divers
Wie alt sind Sie?	16 bis 29 Jahre, 30 bis 39 Jahre, 40 bis 49 Jahre, 50 bis 59 Jahre, 60 Jahre und älter
Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?	Kein Pflichtschulabschluss, Pflichtschule, Lehrabschluss (Berufsschule), Fach-/ Handelsschule (ohne Matura), Matura, Fachhochschule oder Universität, Keine Angabe
Sind Sie berufstätig?	Berufstätig (Vollzeit), Berufstätig (Teilzeit), In Ausbildung/Studium/Schule, Nein, Keine Angabe
Um Ihre weiteren Antworten besser einschätzen zu können, würden wir gerne wissen, ob Sie aus körperlichen oder psychischen Gründen in Ihrer Mobilität besonders herausgefordert sind.	Nein; Ja, ich bin blind; Ja, ich bin sehingeschränkt; Ja, ich bin taub; Ja, ich kann nur eingeschränkt hören; Ja, ich kann dauerhaft nicht gehen; Ja, ich kann dauerhaft schlecht gehen; Ja, ich bin psychisch eingeschränkt; Ja, ich habe Angst im Freien; Anderes, und zwar; Keine Angabe
Wie weit ist Ihre (Haupt-)Arbeitsstätte beziehungsweise Ausbildungsstätte von Ihrem Wohnort etwa entfernt?	0 bis 2 km, 2 bis 5 km, 5 bis 10 km, 10 bis 20 km, über 20 km, Weiß nicht oder keine Angabe
Besitzen Sie ein Fahrrad?	Ja (eins), Ja (mehrere), Nein
Wie oft gehen Sie mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Weiß nicht oder keine Angabe
Besitzen Sie eine Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel?	Ja, Nein
Besitzen Sie einen Pkw-Führerschein?	Ja, Nein
Besitzen Sie einen Pkw?	Ja (einen), Ja (mehrere), Nein
Wie oft fahren Sie mit dem Fahrrad?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie

Frage	Antwortmöglichkeit
Verglichen mit vor zwei Jahren: Wie oft fahren Sie mit dem Rad?	Gleich oft, Etwas seltener, Viel seltener, Etwas öfter, Viel öfter, Fahre nicht (mehr) mit dem Rad
Verglichen mit vor zwei Jahren: Wie oft gehen Sie zu Fuß?	Gleich oft, Etwas seltener, Viel seltener, Etwas öfter, Viel öfter, Gehe nicht (mehr) zu Fuß, Keine Angabe
Besitzen Sie einen Tretroller, E-Roller, ein Hoverboard, Skateboard oder Ähnliches?	Tretroller; E-Roller; Hoverboard; Skateboard; Anderes, und zwar; Nein; Keine Angabe
Wie oft fahren Sie mit diesem Tretroller, E-Roller, Hoverboard, Skateboard oder mit Ähnlichem?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Weiß nicht oder keine Angabe
Wie häufig kombinieren Sie den Tretroller, E-Roller, das Hoverboard, Skateboard oder Ähnliches mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf einem Weg?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Weiß nicht oder keine Angabe
Leben Kinder unter 16 Jahren in Ihrem Haushalt, für die Sie die Sorgepflicht haben?	Ja, Nein, Keine Angabe
Wie viele Kinder unter 16 Jahren leben in Ihrem Haushalt?	1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder, 4 Kinder, 5 Kinder oder mehr
Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder?	Zahl
Verfügen Sie über folgende Kindertransportmöglichkeiten für Ihr Fahrrad?	Kindersitz, Kinderanhänger
Wie oft fährt Ihr Kind im Alter von [...] in den Kindergarten, die Schule oder zur Ausbildungsstätte mit dem Fahrrad?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Keine Angabe
Wie oft fährt Ihr Kind im Alter von [...] in den Kindergarten/die Schule oder zur Ausbildungsstätte mit dem Roller?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Keine Angabe
Wie oft geht Ihr Kind im Alter von [...] zu Fuß in den Kindergarten, in die Schule oder zur Ausbildungsstätte?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Keine Angabe
Wie oft fährt Ihr Kind im Alter von [...] in den Kindergarten, die Schule oder zur Ausbildungsstätte im Radanhänger oder mit dem Transportrad?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Keine Angabe

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Radfahren

Frage	Antwortmöglichkeit
Fahren Sie gerne Fahrrad?	Ja, Eher ja, Eher nein, Nein
Wie viele verkehrstüchtige Fahrräder besitzen Sie beziehungsweise Ihr Haushalt?	1 Fahrrad, 2 Fahrräder, 3 Fahrräder, 4 Fahrräder, 5 Fahrräder oder mehr, Kein verkehrstüchtiges Fahrrad
Was für ein Fahrrad besitzen Sie? Falls mehrere: Welche Fahrräder besitzen Sie beziehungsweise Ihr Haushalt?	Mehrfachantwort möglich: E-Rad, Alltagsrad, Transportrad, Faltrad, Rennrad, Mountainbike, Kinderfahrrad/-roller, Anderes Fahrrad, Weiß nicht oder keine Angabe
Wie oft sind Sie schon mit einem (Ihrem) E-Rad gefahren?	Mehrmals; Einmal; Nein, noch nicht gefahren, kenne ich nicht; Nein, noch nicht gefahren, würde ich aber gerne; Nein, noch nicht gefahren, interessiert mich nicht; Keine Angabe
Wie oft sind Sie schon mit einem (Ihrem) Transportrad gefahren?	Mehrmals; Einmal; Nein, noch nicht gefahren, kenne ich nicht; Nein, noch nicht gefahren, würde ich aber gerne; Nein, noch nicht gefahren, interessiert mich nicht; Keine Angabe
Hat sich Ihre Fahrrad-Nutzung durch das E-Rad verändert?	Mehrfachantwort möglich: Fahre längere Distanzen, Fahre häufiger, Radfahrten haben sich nicht verändert, Fahre weniger, Keine Angabe
Nutzen Sie Bike-Sharing?	Ja (regelmäßig), Ja (selten), Nein (will ich nicht), Nein (kenne ich nicht), Nein (es gibt kein Angebot in meiner Nähe), Keine Angabe
Wie häufig fahren Sie mit dem Fahrrad in die Arbeit/Schule/Ausbildungsstätte (ganze Strecke), zum Einkaufen/Erledigungen, in der Freizeit und nutzen für die Wegstrecke zusätzlich Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn?	(Fast) täglich, Mehrmals pro Woche, Mehrmals pro Monat, Seltener, Nie, Weiß nicht oder keine Angabe
Wie weit ist die nächste Bus-, Bahn-, Straßenbahn-, U-Bahn-Haltestelle von Ihrem Wohnort entfernt?	0 bis 2 km, 2 bis 5 km, 5 bis 10 km, 10 bis 20 km, über 20 km
Fahren Sie auch bei Kälte mit dem Fahrrad?	Ja, Nein, Keine Angabe
Fahren Sie auch bei Regen mit dem Fahrrad?	Ja, Nein, Keine Angabe
Fahren Sie auch, wenn es schneit, mit dem Fahrrad?	Ja, Nein, Keine Angabe
Verwenden Sie einen Fahrradkorb oder eine Fahrradtasche?	Ja, Nein, Keine Angabe
Nutzen Sie eine Bike-App (zum Beispiel Bike Citizens)?	Ja, Nein, Keine Angabe
Verwenden Sie einen Fahrradhelm?	(Fast) immer, Manchmal, Nein, Keine Angabe
Wann haben Sie sich zuletzt ein Fahrrad gekauft?	Dieses Jahr (2023), Letztes Jahr (2022), In den letzten fünf Jahren, Länger her, Noch nie

Frage	Antwortmöglichkeit
Haben Sie vor, sich ein Fahrrad für sich selbst zu kaufen?	Ja, Eher ja, Eher nein, Nein, Keine Angabe
Welches Fahrrad würden Sie am ehesten kaufen?	E-Rad, Alltagsrad, Transportrad, Faltrad, Rennrad, Mountainbike, Anderes Fahrrad, Weiß nicht, Keine Angabe
Haben Sie schon einmal an einer Kampagne zum Radfahren (zum Beispiel „Österreich radelt“ oder Bundeslandinitiativen) teilgenommen?	Oft, Einmal, Nein, Keine Angabe
Das Fahrrad ist für mich für kürzere Strecken einfach das beste Verkehrsmittel.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, um das Klima zu schützen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, weil ich so unabhängig und flexibel bin.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, da es kostengünstig ist.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fahre Fahrrad, um fit und gesund zu bleiben.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Die Bedingungen fürs Radfahren in meiner Gemeinde sind gut.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Die Bedingungen fürs Radfahren zwischen meiner Gemeinde und den Nachbargemeinden sind gut.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Die Situation für Radfahrer:innen in meiner Gemeinde/meinem Bezirk hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Radfahren sicher.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich würde mich sicherer fühlen, wenn Kraftfahrzeuge (Autos, Lastwägen, Motorräder, ...) langsamer fahren würden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Öffis und Radfahren lassen sich gut verbinden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich kann mein Fahrrad zu Hause sicher abstellen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit den Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum zufrieden (etwa am Bahnhof, beim Rathaus oder Supermarkt).	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit der Verfügbarkeit der Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter) zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit der Anzahl der Querungsmöglichkeiten von stark befahrenen Straßen zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe

Frage	Antwortmöglichkeit
Ich bin mit der Qualität sicherer Querungsmöglichkeiten von stark befahrenen Straßen zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit der Qualität der Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter) zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich kann mein Fahrrad am Arbeits- oder Ausbildungsplatz sicher, komfortabel und einfach abstellen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
In meiner Arbeitsstätte, Schule oder Ausbildungsstätte gibt es komfortable Umkleide- und Waschmöglichkeiten.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Wurde Ihnen schon einmal ein Fahrrad gestohlen oder beschädigt?	Ja (einmal), Ja (mehrmals), Nein, Keine Angabe
Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall mit dem Fahrrad?	Mehrfachantwort möglich: Ja, ich bin gestürzt; Ja, mit einem Auto; Ja, mit einem oder einer anderen Verkehrsteilnehmer:in; Nein

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Falls kein Fahrrad

Frage	Antwortmöglichkeit
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich finde Fahrradfahren zu gefährlich.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Es gibt zu wenig Infrastruktur zum Fahrradfahren (Radwege, Radstreifen, Fahrradstraßen und so weiter).	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich kann nicht Rad fahren.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Mein Fahrrad ist kaputt.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Mein Fahrrad wurde gestohlen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich will nicht verschwitzt ankommen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich muss oft Sachen oder Personen transportieren.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich bin mir hinsichtlich der Verkehrsregeln nicht sicher.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? Ich bin körperlich nicht in der Lage, Fahrrad zu fahren.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine sichere Abstellanlage vorhanden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte sind nicht ausreichend Abstellanlagen vorhanden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine Umkleide-/Duschmöglichkeit vorhanden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte sind nicht ausreichend Abstellanlagen vorhanden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe
Warum fahren Sie nicht Fahrrad? An meiner Arbeitsstätte/Schule/Ausbildungsstätte ist keine Umkleide-/Duschmöglichkeit vorhanden.	1: stimme überhaupt nicht zu, 5: stimme voll und ganz zu, weiß nicht, keine Angabe

Befragung zu Aktiver Mobilität in Österreich – Gehen

Frage	Antwortmöglichkeit
Gehen Sie gerne längere Strecken zu Fuß (länger als fünf Minuten Dauer)?	Ja, Eher ja, Eher nein, Nein
Gehen Sie auch bei Kälte zu Fuß?	Ja, Nein, Keine Angabe
Gehen Sie auch bei Regen zu Fuß?	Ja, Nein, Keine Angabe
Gehen Sie auch zu Fuß, wenn es schneit?	Ja, Nein, Keine Angabe
Welche Wege legen Sie zumindest gelegentlich zu Fuß zurück, die länger als fünf Minuten dauern?	Wege zur Ausbildung oder zur Arbeit, Zum Einkaufen, Für Erledigungen, Um jemanden oder etwas abzuholen/zu bringen, Für dienstliche Wege, Zu Freizeitaktivitäten, Keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, um das Klima zu schützen.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, da ich so schnell meine Ziele erreichen kann.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, da es kostengünstig ist.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, weil ich so unabhängig und flexibel bin.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich gehe zu Fuß, um fit und gesund zu bleiben.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fühle mich hinsichtlich der Verkehrssicherheit beim Zu-Fuß-Gehen sicher.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit der Anzahl der Gehwege zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich bin mit dem Zustand der Gehwege zufrieden.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich fühle mich auf gemischten Geh- und Radwegen sicher.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Die Bedingungen fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde sind gut.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Die Situation fürs Zu-Fuß-Gehen in meiner Gemeinde beziehungsweise in meinem Bezirk hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich hätte gerne mehr sichere Straßenübergänge.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich hätte gerne kürzere Wartezeiten bei Fußgängerampeln.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich hätte gerne längere Grünzeiten bei Fußgängerampeln.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Ich hätte gerne mehr Sitzbänke im öffentlichen Raum.	1: Stimme sehr zu, 5: Stimme überhaupt nicht zu, Weiß nicht/keine Angabe
Würde sich Ihr Verhalten ändern (Häufigkeit der Nutzung, Wahl der Wege), wenn die Anzahl und Qualität der Fußwegverbindungen besser wäre?	Ja, Eher ja, Eher nein, Nein, Weiß nicht/keine Angabe

Frage	Antwortmöglichkeit
Hatten Sie schon einmal einen schweren Unfall beim Zu-Fuß-Gehen?	Mehrfachantwort möglich: Ja, ich bin gestürzt; Ja, mit einem Auto; Ja, mit einem oder einer anderen Verkehrsteilnehmer:in; Nein

Über klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des BMK im Verkehrsbereich. Im Mittelpunkt steht die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität. So werden etwa klimaschonendes Mobilitätsmanagement, alternative Antriebe, Rad- und Fußverkehr sowie innovative öffentliche Verkehrsangebote forciert. klimaaktiv mobil setzt die ambitionierten Vorgaben des österreichischen Regierungsprogramms um und unterstützt damit den nationalen Klima- und Energieplan (NEKP). Näheres unter klimaaktivmobil.at.

Strategische Steuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Wiebke Unbehaun, Melanie Metzler, Alexandra Dörfler, Iris Ehrleitner

alexandra.doerfler@bmk.gv.at

bmk.gv.at

Radverkehrskoordination

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Martin Eder

martin.eder@bmk.gv.at

Fußverkehrskoordination

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

Bernhard Kalteis

bernhard.kalteis@bmk.gv.at

Aktive Mobilität

Österreichische Energieagentur

Kathrin Chiu, Theresia Homola

aktivemobilitaet@klimaaktivmobil.at

klimaaktivmobil.at/radfahren

klimaaktivmobil.at/gehen

